

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Band:** 20 (1911)  
**Heft:** 50

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Zwanzigster Jahrgang**  
Erscheint jeden Samstag  
**Organ und Eigentum des**  
**Schweizer Hotelier-Vereins**

**Vingtième Année**  
Paraît tous les Samedis  
**Organe et Propriété de la**  
**Société Suisse des Hôtelières**

Die Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis. Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. RUSLAND (inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

**INSERATE:** Die einspaltige Peitzelle oder deren Raum 25 Cts. (Ausland 35 Cts.); für Reklamen am Schlusse des Textiles pro Zeile Fr. 1.—. Für Vereinsmitglieder Vergünstigung von 50%, auf diesen Ansätzen. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Alleintägige Annoncennahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Unionreklame A.-G. in Bern nebst ihren Filialen.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

**ANNONCES:** La petite ligne ou son espace 25 cts. (étranger 35 cts.); pour les réclames à la fin de la partie rédactionnelle, la ligne fr. 1.—. Les Sociétaires jouissent d'une remise de 50%, sur ce tarif. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce journal et l'Unionreclame S. A. à Berne et de ses succursales.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 • Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. • TÉLÉPHONE No. 2406. • Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. • Compte de chèques postaux No. V, 85 • Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. • Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



**Todes-Anzeige.**

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Aufsichtsrats-Mitglied

**Herr Eugen Dielmann**  
Direktor des Hotel Baur au Lac in Zürich

am 13. Dezember im Alter von 47 Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben ist.

Der Heimgegangene hat sich namentlich um den Hotelier-Verein der Stadt Zürich, den er lange Jahre präsierte, grosse Verdienste erworben; doch war es ihm nur kurze Zeit vergönnt, im Aufsichtsrat des Schweizer Hotelier-Vereins zu wirken, da er erst kürzlich als Nachfolger des Herrn J. Boller in diese Körperschaft gewählt wurde.

Gleichwohl verliert unser Verein in der Person des Verstorbenen einen verdienstvollen Mitarbeiter, dessen Pflicht-treue und edle Charaktereigenschaften ihm bei unsern Mitgliedern ein dauerndes, liebevolles Andenken sichern werden.

Die Erde sei ihm leicht!

Namens des Vorstandes:  
Der Präsident:  
**O. Hauser.**

liche Fortbildungsschule von den zereemoniellen Neujahrsgratulationen zu entbinden. Da diese Gaben dem Tschumi-Fonds zur Erhaltung und Förderung der Fachschule zufließen, laden wir unsere Herren Kollegen ein, einen beliebig grossen oder kleinen Betrag zu gunsten dieses Fonds an die Redaktion der „Hotel-Revue“ (Post-Scheckkonto No. V. 85) in Basel einzusenden.

Die Spender werden im Organ veröffentlicht und betrachten sich damit von der Versendung von Neujahrsgratulationskarten entbunden.

Lucern, den 1. Dezember 1911.

Schweizer Hotelier-Verein,  
Der Präsident: **O. Hauser.**

**Souhaits de Nouvelle-Année.**

Depuis des années nos Sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'Ecole professionnelle. Ces dons seront versés au Fonds Tschumi pour le maintien et le développement de l'Ecole professionnelle et nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la rédaction de l'Hotel-Revue (Compte de Chèques postaux No. V. 85) toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette institution.

Les noms des donateurs seront publiés dans l'organe et ces derniers peuvent, grâce à leur subsides, se regarder comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année.

Lucerne, le 1<sup>er</sup> décembre 1911.

Société Suisse des Hôtelières,  
Le président: **O. Hauser.**

**Bis zum 8. Dezember eingegangene Beiträge:**  
**Sommes versées jusqu'au 8 décembre:**

Hr. Arnold J., Hôtel de la Mer de Glaee, Chamoni	Fr. 10
„ Balzari F., Hotel Métropole, Mailand	10
„ Bertolini Lor., Hotel Europe, Mailand	10
„ Bisinger B., Modera Hotel Jura-Simplon, Lausanne	10
„ Breuer J., Hotel Regis, Montreux-Clarens	5
„ Esser Peter, zum Treppenhen, Gönz a/Rh.	10
„ Flicke Caspar, Basel	20
„ Hornburger S., Waldhotel Victoria, Faulen-seebad	10
„ Liebermann L., Hotel Gibbon, Lausanne	10
„ Oettinger Max, Basel	10
„ Seiler E., Hotel Métropole, Interlaken	20

**Vom 9. bis 15. Dezember eingegangene Beträge:**  
**Sommes versées du 9 au 15 décembre:**

Hr. Breuer Georges, Hôtel Breuer, Montreux	Fr. 10
„ Cachat A., Hôtel Mont-Blanc, Chamoni	20
„ Chatelain H., Directeur, Grand Hôtel, Chateau d'Oex	10
„ Christen E., Basel	10
„ H. H. Ehret & Zähringer, Park-Hotel, Lugano	15
„ Girard Otto, Hôtel du Globe, Lyon	20
„ Grand Hotel, Braunwald	20
„ H. H. Haefeli Gebrüder, Hotel Schwanen & Rigi, Lucern	20
„ Hauser Gebr., Hotel Schweizerhof, Lucern	20
„ Hübler-Hiller J., Chateau & Gütsch, Lucern	10
„ H. H. John Gebrüder, Hotel Spiez, Spiez	10
„ H. H. Landry Ch., Hôtel Métropole-Victoria, Chamoni	10
„ Lichtenberger C., Hotel Royal, Interlaken	10
„ Mader R., Hotel Walhalla-Terminus, St. Gallen	20
„ Marbach H., Hotel Bären, Bern	20
„ Müller-Oberrauch J., Hotel Excelsior, Arosa	5
„ Niess W., Grand Hôtel, Aigle	10

Hr. Petzold P., Hotel-Pension Edelweiss, Adelboden Fr. 5  
„ Rolandis B., Hôtel Prince de Galles, Monte-Carlo 10  
H. H. Schwabenland Gebr., Zürich 10  
„ Sommer Gebrüder, Hotel Zähringerhof, Freiburg i. B. 10  
„ Sumser J., Hôtel Cecil, Lausanne 10  
Tit. Fam. Wilholz, Hotel Wildholz, Hiltterfingen 5  
„ Familie Wirth-Strüblin, Hotel Schweizerhof, Interlaken 20

**Zugunsten des Tschumifonds der Fachschule**  
und zur Entbindung von den Neujahrsgratulationen ist eingegangen und wird hiemit quittiert und bestens verdankt

Von Herrn J. A. Neubrand, Hotel Continental, Montreux: 1 Anteilchein der Hotel-fachschule Fr. 100

Der Kassier des Tschumi-Fonds:  
**R. Haefeli, Hotel Schwanen & Rigi, Lucern.**

**AVIS**

Gemäss Beschluss des Aufsichtsrates des Schweizer Hotelier-Vereins ist an Stelle des im Jahre 1907 mit der Union-Reklame abgeschlossenen Propagandavertrages, der Ende Juni 1912 abläuft, mit der

**Annoncexpedition Rudolf Mosse in Zürich**

ein neues Abkommen vereinbart worden, das sowohl die Besorgung der Zeitungsreklame für die Vereinsmitglieder als auch die alleinige Inseratannahme für die „Schweizer Hotel-Revue“ umfasst.

Da die Union-Reklame das bisherige Vertragsverhältnis bereits auf Ende dieses Jahres zu lösen wünschte, welchem Wunsche wir entsprochen haben, kann der neue Vertrag mit der Firma Rudolf Mosse schon

**am 1. Januar 1912**

in Kraft treten. Infolgedessen geht die Bezeichnung „Alleinige Konzessionärin für den in- und ausländischen Propagandadienst des Schweizer Hotelier-Vereins“ auf diesen Zeitpunkt an die neue Vertragsfirma über.

Der neue Propagandavertrag bezweckt, einerseits den Mitgliedern eine erfolgreiche und sachgemässe Besorgung ihrer Inserate zu möglichst kulanten Vorzugsbedingungen zu sichern, andererseits sie vor wertloser und ungesunder Reklame zu schützen. Das Abkommen bietet sowohl den Mitgliedern als auch dem Vereine selbst grosse Vorteile. Es liegt deshalb im Interesse aller unserer Mitglieder, von den gewährten Vergünstigungen alleseitig Gebrauch zu machen und soweit als möglich alle Insertionsaufträge der Firma Rudolf Mosse zu übertragen. Diese hat sich ferner verpflichtet, die gleichen günstigen Bedingungen, wie unsern Mitgliedern, auch den Kur- und Verkehrsvereinen der Schweiz auf ihren Inserataufträgen zu gewähren.

Der gute Ruf, welcher der Annoncexpedition Rudolf Mosse vorausgeht, sowie ihre grossen Erfahrungen und ausgedehnten Verbindungen

im Annoncwesen bürgen den Mitgliedern für eine gewissenhafte und objektive Bedienung, sei es für die Lieferung geeigneter Vorschläge, sei es hinsichtlich einer sorgfältigen Ausführung der überwiesenen Aufträge.

Durch das Zentralbureau wird den verehrl. Mitgliedern nächster Tage eine Drucksache gestellt werden, welche alle näheren Angaben über das neue Abkommen enthält und Auskunft über die gewährten Vergünstigungen gibt.

Mit dem Beginn des neuen Vertrages geht auch die Annoncennahme für die „Schweizer Hotel-Revue“ an die Annoncexpedition Rudolf Mosse über. Jedoch bleibt es den Mitgliedern, wie bis anhin, freigestellt, ihre Inserataufträge für das Vereinsorgan dem Zentralbureau direkt zu erteilen. Der Insertionsstarif bleibt unverändert und geniessen die Mitglieder auch zukünftig für ihre Fachinserate 50% Preisermässigung.

Schweizer Hotelier-Verein.  
Der Präsident:  
**O. Hauser.**

**Aus der Praxis.**

(Reklamewesen, Hotelpouponsystem, Rabattgeberei.)

Die Hotelreklame ist unstrittig eine der undankbarsten Aufgaben des Hotelfachmannes, die ihm in seinem Geschäftsleben jahraus jahrein die meisten Enttäuschungen bereitet. Undankbar ist diese Seite des Hotelbetriebes insofern, als es trotz den ernsthaftesten Anstrengungen oft jahrelang dauert, bis sich ein Haus ein gewisses, überall anerkanntes Renommée zu erringen vermag; mit Enttäuschungen verbunden, weil es Hunderte von dubiosen Reklamenternehmen gibt, die dem Hotelier nach Möglichkeit zusetzen, ihm für ihre sogenannte Propagandafähigkeit wohl sein gutes Geld abnehmen, ohne indessen genügende Gewähr oder Garantie für die nutzbringende Verwendung dieses Geldes zu bieten. Die Reklame ist somit die Achillesferse am Körper der Hotelindustrie! In diesem Punkte sind die Hoteliers am verwundbarsten, denn immer noch gibt es Hotelbesitzer und -Leiter, die niemals zu belehren sind und trotz den begründetsten Warnungen immer wieder auf die grössten, die durchsichtigsten Täuschungen hereinfallen. Selbstredend sind es vor allen andern die „ganz Schlanen“, die vorzugsweise hineingelegt werden, die sogenannten „Besserwischer“, die in jedem Schwundwert inserieren und besonders diejenigen Literaturerzeugnisse begünstigen, vor denen in der Fachpresse eindringlich gewarnt wird. Wahlos überlassen sich diese „Hyperklugen“ ihrem eigenen Urteil, ohne zu bedenken, dass die Fachblätter ihre guten Gründe haben müssen, gegen dieses oder jenes Machwerk aufzutreten. Infolge dieser Kurzsichtigkeit, dieses Mangels an Verständnis für die Wege und Ziele der Propaganda gehen dem Hotelwesen jährlich unnützerweise Hunderttausende verloren, die in anderer Sinne zweckmässiger und vorteilhafter verwendet werden könnten. Natürlich wird es nie möglich sein, das Unlautre in der Reklamepublizistik jemals gänzlich zu unterbinden, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil es in unseren Reihen wie bisher stets Persönlichkeiten geben wird, von denen man sagt, dass sie „nicht alle“ werden und die durch ihre Leichtgläubigkeit, ihr Faible für die Ueberredungskunst, den Schwindel geradezu herausfordern. Nichtsdestoweniger sollte aber gerade in dieser Materie im

**Aufnahme-Gesuche.**  
**Demandes d'Admission.**

Wenn inmert 14 Tagen keine Einsprache erhoben wird, gibt obiges Aufnahme-gesuch als genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, la demande d'admission ci-dessus est acceptée.

**Neujahrsgratulationen.**

Seit Jahren hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fach-

Hotelgewerbe grössere Einigkeit und Solidarität herrschen und namentlich seitens der Mitglieder den Bestrebungen der Vereinsleitung mehr wertvolle Unterstützung zu Teil werden. Dann dürfte auch die Zeit nicht mehr ferne sein, in der die grundlegenden Prinzipien für eine gesunde private Hotelpropaganda gefunden werden, in der ein einheitliches Vorgehen auf der ganzen Linie gesichert erscheint. Ein wichtiger Schritt vorwärts auf der Bahn zum rationellen inneren Ausbau der Propaganda ist ja bereits getan worden, als der Vorstand eine Kommission wählte, der nun das Studium der einschlägigen Fragen obliegt und die namentlich den Auswüchsen im Reklamewesen entgegenzutreten soll. Wir zweifeln nicht daran, dass die Kommission ganze Arbeit liefern und Richtlinien aufstellen wird, die uns sowohl hinsichtlich der künftigen Ausgestaltung der Reklametätigkeit als auch hinsichtlich der Bekämpfung der unredlichen Unternehmen die richtigen Wege weisen.

Dem Gutachten dieser Kommission vorzugreifen, wäre nicht am Platze! Es ist auch nicht unsere Absicht, heute die Arbeiten, die ihrer in so überreicher Fülle harren, hier näher zu skizzieren. Dagegen möchten wir, um im Kampfe für die gute Sache nicht nachzulassen, in kurze einiger Unternehmungen gedenken, die es neuerdings darauf abgesehen haben, die Schweizer Hotels mit ihren Reklamangeboten zu beglücken.

Beginnen wir den Reigen, um zunächst schweres Geschütz aufzuführen, mit der *Agence de Voyages X. Casier in Brüssel*, die es im Laufe dieses Sommers fertig brachte, bei den Hotels der verschiedensten Fremdenländer in Summa etwa Hunderttausend Franken Schulden zu kontrahieren. Unter den Geschädigten figurieren auch einige bekannte Schweizer Häuser mit Verlustbeträgen bis zu Fr. 3000, während eine Anzahl anderer Hotels mit einem Schaden in Höhe von Fr. 30 bis Fr. 100 davonkommen. Die *Agence Casier* erwies sich als durchaus solide Firma, bis zu Beginn des Herbstes ihre Zahlungen unerwartet ins stocken gerieten, obschon bei ihr täglich grössere Beträge eingingen. Einige Hoteliers, die rechtzeitig Lunte rochen und die Angelegenheit einem bekannten Brüsseler Anwalt übergeben, haben es nur ihrem schnellen Zugreifen zu verdanken, wenn sie zu ihrer Sache gekommen sind; der Grossteil der Forderungen scheint aber, unseren Erkundigungen zufolge, unwiederbringlich verloren zu sein, da der Inhaber des Reisebureaus sich angeblich unter Mitnahme beträchtlicher Summen ins „Privatleben“ zurückgezogen haben soll. Der Fall *Casier* zeigt neuerdings mit erdrückender Schwere, dass man gegenüber ausländischen Reiseagenturen nicht vorsichtig genug sein kann; er legt den Hoteliers aber auch nahe, an Firmen, die regelmässig über grössere Baringänge verfügen, keine langfristigen Kredite zu gewähren. Das radikalste Mittel zur Verhütung ähnlicher Verlustfälle wäre, dem System der Hotelcoupons, wie es sich in jüngster Zeit entwickelt hat, energisch auf den Leib zu rücken, da das moderne Hotelwesen wenig Interesse daran haben kann, diese alte Ueberlieferung in alle Ewigkeit zu konservieren. Das Hotelcouponwesen hat Auswüchse gezeitigt, die nicht recht in die moderne Zeit mit ihren vielgestaltigen Reisehilfsmitteln hineinpassen wollen.

Wie auf andern Gebieten, so gibt es indessen auch hier rühmliche Ausnahmen von der Regel. Einige alte englische Reisefirmen z. B. haben sich mit ihrem Couponssystem um den Reiseverkehr aller Länder und nicht zuletzt um die Hotelier unvergängliche Verdienste erworben, die nicht geschmäht werden sollen. Man kann diesen Häusern für ihre Tätigkeit nur dankbar sein, denn ihre Tendenz geht dahin, dem Reisepublikum Bequemlichkeiten zu verschaffen, ohne dadurch den Interessen der Hotelindustrie zu nahe zu treten; im Gegenteil, sie bezahlen auch nach Abzug der ihnen eingeräumten Prozente durchwegs so anständige Preise, dass der Hotelier dabei auf seine Rechnung kommt. Der Geldverkehr mit diesen alleingeführten Häusern wickelt sich in durchaus prompter und kulanter Weise ab und sind ihrer Tätigkeit auch in Zukunft schöne Erfolge zu wünschen. Dagegen haben diese altbewährten englischen Reisebureaux auf dem Kontinent, vor allem in Frankreich, Belgien und Holland, Nachahmer gefunden, deren Maxime darauf hinausläuft, das Hotelgewerbe zu schädigen, indem sie einerseits auf die Hotelpreise drücken und andererseits noch erhebliche Prozente auf die Hotelrechnungen verlangen. Es liegt auf der Hand, dass gegen dieses schädliche Treiben, bei dem weder für den Reisenden noch für den Hotelier greifbare Vorteile herauszuschauen, energisch Stellung genommen werden muss. Denn die Coupons dieser Reisebureaux erweisen sich mehr und mehr als ein Beutezug auf den Geldsack des Hoteliers. Es hiess daher, sich ins eigene Fleisch schneiden, wollte die Hotelindustrie diesen unwürdigen Zustand auf die Dauer dulden. In diesem Zusammenhang muss namentlich vor dem Couponssystem der Fahrkarten-Zentrale in Budapest und des Intern. Reisebureau von A. J. Lindeman & Cie., im Haag, gewarnt werden, die gegenwärtig Verbindungen mit Hotels suchen, welche den von ihnen empfohlenen Gästen 5% Rabatt auf die Hotelrechnung gewähren. Die Gäste, die von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, haben sich bei Regulierung der Rechnung durch Vorweis der Couponbüchlein auszuweisen, welche bei den fraglichen Reisebureaux zum Preise von 50 Cts. zu kaufen sind. Man beachte, dass bei diesem System der vom Hotel gewährte Prozentsatz nicht von der Reiseagentur ein-kassiert, sondern vom Reisenden selbst verrechnet wird.

Das ist, kurz und bündig gesagt, eine neue Art von Rabattbettelei, der seitens der beiden Reisebureaux keine wirklichen Leistungen oder

bindenden Zugeständnisse gegenüber stehen. Weder die eine noch die andere Firma bietet Garantie, dass die Frequenz der mit ihnen in Verbindung stehenden Häuser auch nur einigermaßen zunimmt. Wir haben die Rabattgeberei wiederholt einlässlich besprochen, zuletzt in No. 22 vom 3. Juni, und sind nach wie vor der Meinung, dass die Gewährung von Preiserlässungen den Interessen der Hotelindustrie direkt zuwiderläuft. Und nicht zum mindesten darum, weil die Bevorzugung einzelner Gäste sich als Ungerechtigkeit gegenüber den andern Kunden erweist und gerechte Zweifel in die Realität und Solidarität der rabattgebenden Häuser aufkommen lässt. Ausserdem gestatten die heutigen Lebensmittelpreise eine so deplizierte Mildtätigkeit auf keinen Fall, denn wie jeder andere Kaufmann sucht der Hotelier aus seinem Geschäft Gewinne herauszuschlagen und wird sich, wenn er ein Rechner ist, seinen Verdienst nicht durch unzeitgemässe Preisdrückerei, die den heutigen Marktverhältnissen direkt Hohn spricht, schmälern lassen wollen. Auf keinen Fall kann aber die Rabattgeberei den Anspruch erheben, eine Empfehlung für ein Haus zu sein, im Gegenteil, sie bringt ein Moment der Unrealität in die Hotelindustrie, mit dem schnellstens aufgeräumt werden sollte. Trotzdem begnügt man ihr hinter den Kulissen noch auf Schritt und Tritt, sehr oft sogar in Hotels, die bisher über einen diesbezüglichen Verdacht haushoch erhaben schienen.

Ueber einen typischen Fall dieser Art haben wir erst kürzlich Mitteilung erhalten. Danach versandte ein bekanntes erstklassiges Hotel in Luzern an bessere Schweizer Familien Prospekte, die zum Besuche des Hotels einladen und zugleich den Gästen auf den gewöhnlichen Hotel-Preisen eine Ermässigung von 5-10% zusichern. Nun wird gewiss niemand dagegen auftreten oder etwas Unrechtes dahinter stehen, wenn in der Frühlings- und Herbstsaison, um möglichst vielen eine Kur zu ermöglichen, den Hotelgästen die Minimalpreise für Pension berechnet werden. Wenn aber, wie im vorliegenden Fall, sich der Sachverhalt im Geheimen abspielt, so qualifiziert sich ein solches Vorgehen von selbst als verwerfliche Handlung, die an unlauteren Wettbewerb grenzt. „Einmal ist keinmal“, sagt das Sprichwort! Wir möchten mit dem fehlbaren Hotel auch nicht zu scharf ins Gericht gehen, müssen aber doch hervorheben, dass jeder derartige Fall für die Vereinsleitung und die Mitglieder überhaupt sehr bemüht ist, denn, wenn der Rabattgeberei vom Hotelier selbst im versteckten Tür und Tor geöffnet werden, so nützen alle gegenteiligen Vereinsbeschlüsse keinen Pfifferling. Dagegen geht das Gefühl der Solidarität und der verantwortlichen Mitarbeit in wichtigen Vereinsfragen gänzlich in die Brüche.

Wie aus dem Vorstehenden hervorgeht, werden hin und wieder auch von den Hotels Reklamemethoden angewendet, mit denen man sich nicht einverstanden erklären kann. Im grossen und ganzen scheinen uns aber gewöhnlich die Hotels die Geschädigten zu sein; da hinsichtlich der Propaganda noch immer viele Hoteliers geradezu ungläublich naiv sind! Beweis: Es lassen sich viele sonst ganz hervorragende Fachleute von allen möglichen privaten Reisebureaux, Verkehrszeitungen, Reiseleitern etc. goldene Berge versprechen und kritikklos zählen sie Tausende und Aber-tausende an Reiseagenturen und Hotelisten, denen im Grunde genommen für die Zwecke der Hotelpropaganda nicht der geringste Wert zueignet. Aber es braucht im Prospekt zu irgend einer obskuren Hotelliste nur bemerkt zu sein, dass von einer Ortschaft nur je ein Haus zur Aufnahme in Frage komme, so darf man unfehlbar damit rechnen, dass dieses „eine“ niemals fehlen wird. Wir haben Beweise, dass für derartige wertlose Hotelverzeichnisse, listen sogenannter „empfehlenswerter Häuser“, jährlich Hunderte und Tausende von Franken ins Ausland wandern, obschon die wenigsten dieser Listen jemals in die Hand eines Fremden gelangen. Es darf daher nicht werden nehmen, wenn immer wieder neue Unternehmen entstehen, die den Hotelier als Opfer ihrer Spekulation aussersehen und wenn an seine bekannte Leichtgläubigkeit stetsfort die durchsichtigsten Zumutungen gestellt werden. So ist im Monat Oktober in Mailand ein angeblich „offizielles“ Verkehrs-bureau ins Leben gerufen worden, das nun auch in der Schweiz um milde Gaben zur Aufrechterhaltung seines Betriebes betteln geht. Inwieweit das Bureau seine Zusicherung, den Fremdenverkehr nach der Schweiz heben zu wollen, halten kann und wird, das kann vorläufig noch nicht beurteilt werden. Jedenfalls wird es mit dieser Verkehrsförderung aber noch gute Wege haben und es erscheint uns diesem Bureau gegenüber einige Vorsicht umsoher angebracht, als der Titel „offiziell“ usurpiert sein dürfte! Aus dem uns vorliegenden Prospekt geht wenigstens nicht hervor, welche Amtsstelle oder Interessenvereinigung dem Bureau die Ermächtigung zur Führung dieser Bezeichnung erteilt hat. Solange dieser Zweifel aber noch nicht behoben ist, wird man gut tun, jenem Verkehrs-bureau weder Propagandamaterial noch klingende Beiträge zukommen zu lassen.

Ebenfalls in Italien, im schönen Turin, ist im Laufe des Herbstes ein Unternehmen gegründet worden, das sich *S. A. Lubin Voyages Excursions* nennt und vorgibt, die Generalvertretung der *Agence Lubin* in Paris erhalten zu haben. Das Turiner Unternehmen ist gleichfalls eine Couponfirma und beansprucht für seine Bemühungen, d. h. für Zuweisung von Gästen, eine Kommission von nur 10% der Hotelrechnungen. Die Firma erlingt damit den Preis der Bescheidenheit unter allen coupongebenden Reiseagenturen, dürfte aber voraussichtlich trotz dieser lobenswerten Eigenschaft bei unsern Mit-

gliedern nur geringes Entgegenkommen finden. Bezüglich der in ihrem Verlag erscheinenden *Carnets de Voyages*, in denen ein kleines Inserat mit Fr. 25.— berechnet wird, gilt das Gleiche, was über die Listen empfehlenswerter Hotels bereits ausgeführt wurde. Sie sind für die Hotelpropaganda völlig wertlos! Nichts besseres lässt sich von *Stünzi's Hotelführer der Schweiz* sagen, obschon er in einem schweizerischen Fachblatt über die Hutschnur gelobt wurde.

Zum Schlusse sei noch kurz einer zu Beginn dieses Jahres in Lausanne gegründeten *Gérance immobilière* gedacht, deren Namen wir vorläufig aus Höflichkeit verschweigen möchten. Diese *Gérance* beschäftigt sich unter anderem auch mit dem Verkauf und der Vermietung von Berg-Chalets und geriert sich im Nebenamt als Reklameagentur, indem sie sich den schönen Namen „Zentrales Auskunfts-bureau der welschen Schweiz“ beilegt. Mit einem Schwall hochtrabender Worte verspricht der Inhaber des Geschäftes seinen Klienten Riesenerfolge durch Vermittlung seiner Reklame. Indessen will uns scheinen, die Erfolge dieses Reklame-Inspirators bestehen einstellen nur in leeren Worten, behauptet er doch, in Propagandafragen der waadtländischen Bergkurorte die zuständigste Auskunftsstelle zu sein, an die sich der Tatsuchende in erster Linie wende (*on s'adresse tout naturellement à moi*). Wir werden uns mit dieser *Gérance*, wenn sie fortfährt, so dick aufzutragen, wohl noch verschiedentlich zu beschäftigen haben, glauben aber heute schon, dass ihre Dienstleistungen mit dem geforderten Saisonhonorar von Fr. 25.— um ein Vielfaches zu teuer bezahlt wären.

Es ist unsern Lesern bekannt, dass wir grundsätzlich gegen alle privaten Verkehrs-bureaux sind, und zwar deshalb, weil ihnen in der Regel die in diesem Berufe erforderliche Objektivität und Unparteilichkeit in der Behandlung der Kundschaft abgeht. Da herrschtailein der Rubel! Private Unternehmen dieser Art sind zudem in der Schweiz ganz überflüssig, da sozusagen jeder Fremdenort über ein offizielles Verkehrs-bureau verfügt, also eine der neutralen Stellen besitzt, die allein Gewähr dafür bieten, dass das Reklamematerial der Hotels, die Broschüren und Prospekte, ihrer Bestimmung gemäss verbreitet werden.

Nach alledem können wir nicht anders, als unsern Mitgliedern anzuraten, bei Erteilung von Reklameaufträgen, sei es nun an Verlagsfirmen oder private Reisebureaux, stetsfort die peinlichste Vorsicht anzuwenden und sich im Zweifelsfalle vorher durch eine kompetente Stelle, z. B. unser Zentrals-bureau oder ein Verkehrs-bureau, beraten zu lassen.

## Das Weltpennyporto.

Seit Rowland Hill im Jahre 1837 den Gedanken aussprach, dass bei der Briefbeförderung durch die Post an Stelle der nach der Entfernung abgestuften Portosätze ein niedriges Einheitsporto treten müsse, hat die Frage des „Weltpennyporto“ die Presse und die Verkehrspolitiker aller Kulturvölker fortgesetzt beschäftigt. Einige grosse Handelsstaaten, wie England, Deutschland, die Union, haben sogar im internationalen Briefaustausch den Gedanken, der von England aus allmählich die Welt erobert, zum Teil bereits in die Tat umgesetzt. Auch auf den Weltpostkongressen ist, wenn wir nicht irren, der verkehrspolitisch wichtige Gedanke wiederholt besprochen worden. Deshalb hat es neulich in Kreisen des Handels und des Verkehrs nicht wenig überrascht, als aus der Bundesstadt gemeldet wurde, die Oberpostdirektion habe eine Anregung der deutschen Reichspostverwaltung, im Wechselverkehr beider Länder das Briefporto von 25 Cts. auf 10 Cts., resp. auf den inländischen Satz zu ermässigen, aus Gründen finanzieller und politischer Natur ablehnend beschieden. Die Meldung von einer derartigen Anregung seitens der deutschen Postbehörden ist zwar seit her in den „Basl. Nach.“ demontiert worden; trotzdem erscheint es nicht unwahrscheinlich, dass die Oberpostdirektion, wenn vielleicht nicht offiziell, so doch „vertraulich“ über ihre etwaige Stellungnahme zu der Frage sondiert wurde. Das genannte Basler Blatt sucht wenigstens mit mehr oder weniger triftiger Argumentation die ablehnende Haltung der Schweiz vor der Öffentlichkeit zu rechtfertigen, was gewiss auf statthabende Unterhandlungen schliessen lässt. Eine Herabsetzung des Briefportos, so wird in jenem Dementi ausgeführt, könnte in der Schweiz nur allgemein gedacht werden, da die welschen Schweizer aus geschäftlichen und politischen Erwägungen mit Recht dieselbe Konzession gegenüber Frankreich und die Tessiner gegenüber Italien beanspruchen würden, wie die Deutschschweizer gegenüber Deutschland. Man habe ferner ausgerechnet, dass bei gleichem Verkehr eine Reduktion des Auslandportos die Schweiz auf ca. 3.8 Millionen Fr. zu stehen kommen würde. Schon eine Reduktion auf 20 Cts. würde einen Ausfall der Einnahmen bedeuten von 1.3 Millionen Fr. Die Reduktion des Auslandportos von 25 auf 10 Cts. würde ferner ganz sicher die Reduktion des Inlandportos von 10 auf 5 Cts. nach sich ziehen. Dass dieses Millionendefizit durch den steigenden Verkehr gedeckt würde, glaube im Ernst niemand, denn die Geschäftsleute schreiben nicht wesentlich mehr Briefe, weil das Briefporto billiger geworden sei. Ihre Zeit und die ihrer Angestellten sei zu kostbar. Den Hauptprofit von der Portoremässigung hätte die Privatkorrespondenz, aber bei weitem nicht in einem Umfang, dass der erwähnte Ausfall auch nur annähernd gedeckt würde.

Diese Einwendungen gegen eine Massregel, die in einer grossen Anzahl von Weltpostver-

einsländern bereits mit gutem Erfolg durchgeführt wurde, erscheinen uns durchaus kurz-sichtig, wenn nicht sogar verkehrsföndlich. Betrachten wir zuerst die politischen Bedenken! Man befürchtet, dass der Abschluss eines Sonderabkommens mit Deutschland in der französischen Schweiz einiges Aufsehen erregen würde; tatsächlich bestund aber bereits früher einmal ein postalisches Ausnahmeverhältnis mit Deutschland, ohne dass unsere welschen Mitbürgern deswegen protestierten. Seit dem 1. September 1900 galt im Briefverkehr jeder Länder nicht der volle Weltposttarif von 25 Cts. für je 15 Gramm, sondern ein etwas ermässiger Sondertarif von 25 Cts. für je 20 Gramm, also eine höhere Gewichtseinheit. Die Taxe für Briefe von 15 bis 20 Gramm betrug daher nicht 50 Cts., wie das damalige Normalporto des Weltpostvereins es vorschrieb, sondern nur die Hälfte, 25 Cts. Trotz der geringen Abweichung vom Weltpostabkommen war das doch ein verbilligter Ausnahmetarif, ein Sonderabkommen, das sich in der Praxis gut bewährte, dann aber gegenstandslos wurde, als auf dem Weltpostkongress des Jahres 1906 die 20 Gramm-Einheit auch im Weltpostverein eingeführt wurde. Gegen jenes Sonderabkommen ist in der französischen Schweiz nie Front gemacht worden; im Gegenteil, da unsere welschen Mitbürger durchwegs tüchtige und praktische Naturen sind und das Gute nehmen, woher es auch kommt, so begrüssen sie damals die Neuerung als Verkehrs-erleichterung, die ihrem Briefverkehr ebensowohl als demjenigen der deutschen Schweiz zugute kam. Der Briefverkehr aus den welschen Kantonen nach Deutschland ist übrigens selbst so umfangreich, dass eine Ermässigung der Portoansätze auch der dortigen Handels- und Geschäftswelt sehr erwünschte Vorteile bringen würde, und die Schweiz könnte ja nötigenfalls den beantragten Sondervertrag nachher auch mit Frankreich und den andern Grenzländern abschliessen, um ja keine kleinlichen Eifersichteteilen — an die wir überhaupt nicht glauben — aufkommen zu lassen. Es entspräche dies zum Teil den gegenwärtigen Verhältnissen, die uns Grenzerkehrsabkommen mit allen vier Nachbarländern gebracht haben. — In verkehrspolitischen Dingen muss man sich auf eine höhere Warte zu stellen wissen! Und da internationale Verträge selten mit der ganzen Welt zugleich abgeschlossen werden, sondern zuerst zwischen einzelnen Ländern unter sich, um eine Basis für spätere Abkommen zu schaffen, so scheue man sich im Bundeshaushalt nicht, mit einem Lande den Anfang zu machen, sei es nun Deutschland oder Frankreich. Auf jeden Fall wäre dies weit-sichtiger und verkehrspolitisch klüger, als nationale Eifersichteteile vorzuschützen, die vielleicht gelegentlich vorgebracht wurden, aber nicht so ernst zu nehmen sind. In absehbarer Zeit wird die Schweiz gleich andern Handelsstaaten das Weltpennyporto, das unauffhaltsam naht, so-wiewo einführen müssen. Es wäre aber nicht unklug, sich auf das Kommende durch ein Uebergangsstadium mit einzelnen und schrittweise abgeschlossenen Sonderabkommen vorzubereiten, statt sich nachher der Macht der Verhältnisse gezwungenerweise fügen zu müssen. Ausserdem — und dies möchten wir als Hauptmoment in den Vordergrund stellen — wären die finanziellen Schwierigkeiten, sofern sie nicht durch den stärkeren Verkehr ausgeglichen würden, selbstredend leichter zu überwinden, wenn sich der befürchtete Einnahmeausfall bei allmählicher Einführung des Einheitsportos auf mehrere Jahre verteilen würde.

Wenn wir also in den politischen Bedenken kein unübersteigliches Hindernis für den Abschluss von Sonderabkommen erblicken können, so fallen dagegen die finanziellen Bedenken erheblich schwerer ins Gewicht. Indessen sind auch hier gegenüber den Berechnungen der Postverwaltung einige Einschränkungen am Platze. Die Oberpostdirektion gibt ihren Postüberschuss auf jährlich Fr. 500,000 an und berechnet, dass die Reduktion des Auslandportos der Schweiz ungefähr 3.8 Millionen Fr. kosten würde. Danach erscheint der ablehnende Standpunkt unserer Postbehörde allerdings begründet, nur darf bei Beurteilung so einschneidender Neuerungen nicht einzig und allein der Kassaabschluss einer einzelnen Dienstabteilung massgebend sein, sondern es muss der Gesamtgewinn, den Volk und Land davon hätten, mit in Berechnung gezogen werden. Der Ueberschuss, den die Post im Jahre 1910 dem Bunde abliefern, betrug übrigens 2 1/2 Millionen und es ist vorzusehen, dass auch das Ergebnis der nächsten Jahre ähnlich befriedigend ausfallen wird. Danach würde sich aber der Einnahmeausfall bei Einführung des Zehncentimesportos von vorneherein auf wenig mehr als eine Million Franken pro Jahr reduzieren und diese Summe würde durch die Verkehrszunahme, wenn nicht im ersten, so doch binnen wenig Jahren ausgeglichen. Wenn die Ermässigung des Auslandportos zunächst nur im Verkehr mit einem Lande Anwendung fände und nachträglich nur schrittweise auf andere Staaten ausgedehnt würde, so müsste sich das finanzielle Bild noch günstiger gestalten. Vielleicht wäre es bei langsamer Entwicklung des Gedankens sogar möglich, die Neuerung ohne nennenswerte Belastung oder Schädigung des Postates nach und nach auf unsern Verkehr mit sämtlichen Ländern der Weltpostunion auszudehnen. Der Gesichtspunkt, dass mit Portoremässigungen stets Einnahmeausfälle verbunden sind, ist durch die praktischen Erfahrungen schon so oft widerlegt worden, dass sich fiskalische Bedenken nicht mehr länger aufrecht erhalten lassen. Verkehrsverbesserungen und namentlich Taxermässigungen haben immer in solchem Masse verkehrsstärkernd gewirkt, dass die erst-jährigen Einnahmeausfälle nur vorübergehende Wirkung hatten und bald durch den Aufschwung des Verkehrs wieder gutgemacht wurden. Hier nur ein Beispiel! Als das Grossherzogtum

Luxemburg im Jahre 1909 mit Deutschland in ein Postverhältnis trat und sein Porto von 25 Cts. um die Hälfte herabsetzte, stieg der Briefpostverkehr bereits im ersten Jahre um 40 Prozent, im zweiten um 75 und im dritten Jahre um 109 Prozent gegenüber dem Jahre der Taxermässigung. Aehnliche Beispiele liessen sich in grosser Zahl anführen und wir glauben denn auch, dass im schweizerisch-ausländischen Verkehr die finanzielle Einbusse nur vorübergehenden Charakter haben könnte, wodurch sich die finanziellen Bedenken eigentlich von selbst erledigen.

Selbst wenn aber die Einführung des Zehncentimpostes für den Staat zunächst finanzielle Nachteile im Gefolge hätte, so müssen diese doch gering geachtet werden gegenüber den Vorteilen, die die Massregel für die Entwicklung des Handels und des Verkehrs wesens mit sich brachte. Zieht man namentlich in Betracht, dass die Schweiz eines der wenigen Länder ist, welche die Vorzüge eines billigeren Ausnahmepostes im internationalen Briefverkehr noch nicht geniessen, so liegt klar auf der Hand, dass ein dahinzulegender Systemwechsel gute Früchte zeitigen, dass die Einführung des Weltpennyportos unser Verkehrs- und Handelsleben in ungeahnter Weise beleben müsste und dass das Schweizer Publikum, die Industrien, die Geschäftswelt, die Hotellerie usw. daraus den grössten Nutzen ziehen würden. Von allen Staaten mit regem Handel und Verkehr nimmt die Schweiz — neben Frankreich — in dieser Hinsicht überhaupt eine ganz eigene, sagen wir reaktionäre Stellung ein, die sich jedenfalls durch politische oder finanzielle Momente allein nicht genügend erklären lässt. Während die meisten Handelsvölker — sogar das rückständigste Serbien — mit den Nachbarstaaten ermässigte Briefportofreie vereinbart haben, hat sich die Schweiz, deren Handel und wirtschaftlicher Wohlstand vorwiegend auf internationaler Grundlage beruht, zu diesbezüglichen fortschrittlichen Tendenzen noch nicht aufzuschwingen vermocht, obschon ihre internationalen Beziehungen, ihr blühender Handel ihr diesen Schritt eigentlich erleichtern sollten.

Betrachten wir noch kurz, wie diese Materie in anderen Ländern geregelt ist! Während die Schweiz alle ihre Fernbriefe, also 100 Proz., mit dem vollen Weltporto von 25 Cts. bezahlt, und ihr inländisches 10 Rappenporto nur die 3/4, Mü. Menschen im Inlande und einen Teil des Grenzverkehrs erreicht, bezahlt dagegen Dänemark, mit Schweden und Norwegen im engeren Postverein stehend, schon bei 5,2 Proz. seiner Auslandsbriefe das inländische 10 Oere-Porto, nicht mehr das Weltporto von 20 Oere, und erreicht damit nicht nur die 2/3, Millionen Dänen, sondern auch noch die acht Millionen Schweden und Norweger, von denen es ebenso wohlfeil brieflich erreicht werden kann. Serbien, etwa ebenso gross wie die Schweiz, weist 51 Proz. ermässigte Auslandsbriefe auf, da es im Postverein mit Oesterreich, Ungarn und Bulgarien steht. Oesterreich erfüllt sich bei 75 Proz. seiner Auslandsbriefe des billigen 10 Heller-Portos und erreicht damit auch seine Postvereinsgenossen Ungarn, Deutschland, Montenegro und Serbien mit ihren 91 Millionen Menschen. Von Ungarns Auslandsbriefen sind 77 Proz. im Porto ermässigt. Bei Luxemburg waren es bisher schon 67 Proz., da es mit Belgien und mit Deutschland (seit 1902) im Postverein lebt, wozu jetzt auch Frankreich hinzutrat, sodass ihm also ein Gebiet mit 112 Millionen Menschen zum Inlandsporto erreichbar ist und als Postinland gelten kann. Das Deutsche Reich hat seinem Inlandsporto ein postvereinsmässiges Ländergebiet mit 550 Millionen Menschen erschlossen, nämlich Oesterreich-Ungarn, Luxemburg, die deutschen Kolonien, sowie Marokko und China, wozu 1909 noch die Vereinigten Staaten kamen. Von seinen Auslandsbriefen gehen etwa 40 v. H. zum billigen Inlandtarif hinaus. Grossbritannien hat seinem wohlfeilen Inlandsporto, dem Pennyporto, den Verkehr mit 830 Millionen Menschen in fünf Weltteilen eröffnet. Es gilt jetzt ungefähr bei 55 bis 60 Proz. der nach auswärts gehenden englischen Briefe. Das 2/3 Pence-Porto, der Weltportosatze, ist also nicht mehr der Beherrscher der Brief-Mehrheit, sondern bald ebenso ein Ausnahmestart, wie es jetzt schon das Weltporto für Oesterreich und Ungarn ist. Es gibt in der Welt bereits 60 solcher Postvereine. Eine genaue Darstellung dieser Verhältnisse bietet das ausgezeichnete Werk „Weltpost-Reform“ von Arved Jürgensen, Berlin-Friedenau, auf das wir in diesem Zusammenhang hinweisen müssen. Das interessante und lehrreiche Buch sucht dem nahenden Weltpennyporto die Wege zu ebnen und zugleich auf den Abschluss von Sonderabkommen hinzuwirken, die als Mittel zu diesem Ziele gedacht sind.

Wenn man die vorstehende Zusammenstellung in Parallele setzt zu den schweizerischen Verhältnissen, so ergibt sich die gewiss auffallende Tatsache, dass unser Land, das sonst immer auf der Seite des Fortschritts zu finden ist, in dieser wichtigen Verkehrsfrage eine bureaukratisch-rückschrittliche Sonderstellung einnimmt, die nach dem Gesagten nicht mehr in unsere Zeit passt und wohl auch nicht in alle Ewigkeit wird aufrecht erhalten werden können. Die Anomalie, dass unser Land, welches vergleichsweise zur Bevölkerungszahl von allen Staaten den stärksten Aussenhandel, den dichtesten Verkehr aufweist, zugleich im internationalen Briefverkehr die höchsten Portosätze zu entrichten hat, wird über kurz oder lang fallen müssen. An Gründen, die auf die Einführung des Weltpennyportos, oder — wenn man zunächst nicht auf Ganze gehen will — auf den Abschluss von Sonderabkommen hinweisen, fehlt es wahrlich nicht. Es ist daher zu begrüssen, wenn sich die deutschen und schweizerischen Handelskammern zu gemein-

samer Arbeit zusammenfinden wollen, um die seit Jahren angestrebte Herabsetzung des Weltportos ihrer Verwirklichung näherzubringen, und es bleibt nur zu wünschen, dass die kompetenten Postbehörden soviel Verständnis besitzen, um einer grossangelegten Wirtschafts- und Handelspolitik nicht hindernd in den Weg zu treten.

## Pressedienst während der Wintersaison.

Der langersehnte Freudenbringer hat nun endlich im Hochland definitiv Einzug gehalten. Wie unter einem schimmernden Leuchtuch liegt die ruhebürdige Erde bis in die Mittelgebirgsregionen herab unter einer dauerhaften Schicht hellglänzenden Schnees. Und erst leise, dann immer mächtiger und mächtiger anschwellend, regt sich überall in den Winterstationen frisch-fröhliches und kräftig pulserendes Sportleben, das in den lichten Hochtalern nun monatelang unbeengt anhalten wird. Immer grösser wird die frohe Schar derer, die sich in den Hochgebirgswinter von den Anstrengungen, den Drangsalen des Geschäftslebens erholen, sich an der reinen Schönheit der starren winterlichen Natur erfreuen wollen. Während längerer Zeit ein Vorrecht der begüterten Klassen, die sich in den fashionablen Höhenkurorten unter Exklusion der unteren Volksschichten dem gesunden Wintersport hingaben, sind die Winterfreuden in den letzten Jahren allmählich auch dem Mittelstande zugänglich gemacht, demokratisiert worden. Aus dem Sport der Reichen ging der Volkssport hervor, dem aus der Mitte unseres schlichten Volkes alljährlich Tausende von begeisterten Jüngern erwachen. Die Bedeutung des Wintersports für die seelische Entwicklung und das körperliche Wohl kann nur der völlig erfassen, der bereits teilgenommen hat an den Freuden eines hochalpinen Wintertages. Zwar bietet sich auch für den mässigen Zuschauer des Vergnügens genug; aber der günstige Einfluss auf den Menschen ist nur denen gegenwärtig, die sich für einige Tage aus den dämpfen Schreibstuben, den Laboratorien, den Studierzimmern und Geschäftsbüroen hinausflüchten in die freie Natur, wo sie in Ausführung des Sports die notwendige Erholung finden, um dann neu gestärkt und reich an köstlichen Erinnerungen zurückzukehren in die Treibmühle des Alltagslebens.

Von den Bauernvölkern der nördlichen Länder zu uns gekommen, hat der Wintersport seine demokratischen Züge nie entbehrt, der ihm denn auch die Herzen des Volkes wie im Fluge eroberte. Der Luftsport, der Automobilspport mögen in verkehrspolitischer Hinsicht vielleicht glänzendere Chancen bieten; in wirtschaftspolitischer Beziehung werden sie dagegen den Wintersport, der dem Lande jährlich ungezählte Tausende von ständigen Kurgästen gewinnt, niemals in den Schatten stellen, noch weniger bezüglich der hygienischen, gesundheitlichen und ethischen Werte, denen er den beispiellosen Siegeszug durch die schneegeegneten Länder Europas zu verdanken hat. Man darf denn auch getrost behaupten, dass die Anhängerzahl des Wintersports diejenige anderer Sportarten bei weitem überträgt, wodurch ihm die Bezeichnung Volkssport mit Recht zukommt.

Bekanntlich weist der Wintersport seine schönsten Blüten in unserem schweizerischen Hochlande auf, was eigentlich nicht verwunderlich ist, wenn man berücksichtigt, dass nirgends auf dem europäischen Festlande so ideale, von der Natur selbst geschaffene Sportmöglichkeiten vorhanden sind. Indessen genügen die natürlichen Vorzüge allein noch nicht, unsern Winterkurorten eine ständige, an Zahl überragende Clientèle zu sichern. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es der intensivsten Anstrengungen, der Propaganda in Wort, Bild und Schrift, der unaufrührlichen Bearbeitung des Reisepublikums, das anzudeuten, auf die Vorzüge der schweizerischen Kurorte aufmerksam zu machen, kein Mittel unbenutzt gelassen werden darf. Kann erst werden wir das Menschenmögliche zur Förderung des Wintersportwesens getan und den Erfolg an unsere Fersen gebunden haben.

Dem Wintersport sind in den verschiedenen Sportvereinigungen bereits zahlreiche Anhänger und warme Förderer erwachsen. In Deutschland und Oesterreich sind besonders die Skivereine mit rastlosem Eifer für die Verbreitung ihres Lieblingsportes tätig, wovon die zahlreichen Sikkurse, 72 an der Zahl, die diesen Winter auf deutschen und österreichischen Winter-sportplätzen abgehalten werden, Zeugnis ablegen. Damit nicht genug, bringt auch die führende deutsche Tagespresse dem Wintersport- und Kurleben beständig wachsendes Interesse entgegen. Täglich begegnen wir spaltenlangen Schilderungen und Abhandlungen über die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Eis-, Schlittel- oder Skisports und wir können uns eines gewissen, halb mit Neid gepaarten Gefühls kaum erwehren, wenn wir wahrnehmen, dass die deutsche Presse über das Saisonleben der bekanntesten Kurorte verhältnismässig besser orientiert ist, als unsere eigenen Tagesblätter. Indessen macht das neidische Empfinden sofort der Freude darüber Platz, dass die deutschen Zeitungen ihre Sympathien und ihre Gunst unparteiisch gleichmässig auf alle Fremdenländer verteilen. Um ihrer Tätigkeit völlig gerecht zu werden, müssen wir sogar anerkennen, dass sie vor allem das Wintersportleben der Schweiz in ganz besonderem Masse hervorheben und zur Geltung bringen, sei es, indem sie dem hochalpinen Wintersport begeisterte Artikel widmen oder durch Schilderung sportlicher und festlicher Anlässe und Veranstaltungen für die Höhenstationen kostenlos die vorzüglichste Propaganda machen. Selbstredend verfolgt die Presse damit in erster Linie den Zweck, ihren Leserkreis über die aktuellen Tagesfragen — wozu heute ja das Sportleben ohne Ausnahme

gehört — auf dem Laufenden zu halten; sie erfüllt aber andererseits zugleich die Aufgabe, mit besenen Kräften an der Entwicklung und Verbreitung des gesundheitsfördernden Volkssportes mitzuwirken und wird damit, wie schon so oft, zum Förderer eines eminent wichtigen Kultur-faktors.

Grosse Verdienste um die Presse-Berichterstattung und zugleich um die Förderung unserer Wintersportplätze haben sich namentlich die Agenturen der Bundesbahnen im Auslande erworben, indem sie die massgebenden fremden Tagesblätter regelmässig über die letzten Neuigkeiten der Fremdenorte orientieren. Die amtliche Auskunftstelle der Bundesbahnen in Berlin hat zu diesem Zwecke einen besonderen Nachrichten-dienst inangaugiert, der ihr gestattet, die Presse über alle wichtigen Saisonereignisse genau zu informieren. Die Reiseagentur teilt uns jedoch mit, dass ihre Bestrebungen von den schweizerischen Verkehrsvereinen und Fremdenstationen noch nicht in dem Masse unterstützt werden, als es im Interesse der guten Sache wünschenswert sei. Wir begreifen diese Indifferenz unserer Kurorte unsoneniger, als der fragliche Pressedienst, dessen Wichtigkeit und Bedeutung ohne weiteres ersichtlich ist, kostenlos erfolgt.

Die genannte Auskunftstelle der S. B. B. hat wie üblich zu Beginn der Wintersaison an die Bahnen und Verkehrsvereine ein den Nachrichtenendienst behandelndes Zirkular erlassen, das wir hiermit den in Frage kommenden offiziellen Stellen zur Berücksichtigung empfehlen. Für diesen Pressedienst sind besonders wertvoll Berichte über Saisonöffnungen, Wiederaufnahme von Bahn- und Postbetrieben, Bahneröffnungen und sonstige die Touristen interessierende Neuerrichtungen, ferne originelle Plaudereien über Feste und Anlässe. Angaben über Witterungsverhältnisse kommen weniger in Betracht, weil die Presse hierüber von den meteorologischen Beobachtungsstellen direkt unterrichtet wird. Dagegen sind Plaudereien über das Leben in den Kursalen, in den Hotels und auf den Promenaden sehr erwünscht. Da die Agenturen der S. B. B. zufolge ihres Publizitäts- und Propagandadienstes mit der Tagespresse in regem wechselseitigen Geschäfts-verkehr stehen, so sind sie vermöge ihrer Verbindungen und ihres Ansehens besonders gut in der Lage, die ihnen zugehenden Notizen und Berichte zweckmässig verarbeitet in den tonangebenden Blättern unterzubringen. Es sei noch ausdrücklich erwähnt, dass, abgesehen von den feuilletonistischen Beiträgen, keine druckfertigen Berichte verlangt werden, da das gesammelte Material an Ort und Stelle für die Redaktionen verarbeitet wird. Kurze, aber klare Angaben genügen also vollständig.

In richtiger Würdigung der hohen Wichtigkeit dieses Pressedienstes möchten wir unsere Mitglieder, die ja fast durchwegs den Vorständen der Verkehrsvereine angehören, ersuchen, ihren Einfluss in den Lokalvereinen dahin geltend zu machen, dass den Agenturen der S. B. B. in Berlin, London, Paris, New-York und auch dem Verkehrsverein in St.-Petersburg die gewünschten Berichte und Angaben in regelmässigen Abständen geliefert werden. Denn es liegt auf der Hand, dass solche redaktionelle Notizen einen vielfach höheren Wert repräsentieren als die schönsten und teuersten Inserate im Annonceteil eines Blattes. Selbstverständlich können die Saisonberichte auch direkt an die Zeitungen geleitet werden, welche diese Mitteilungen mangels geeigneter Kurorte-Korrespondenzen in der Regel gerne verwenden. Im Falle der direkten Benachrichtigung ist es jedoch zweckmässig, die Mitteilungen namens der Verkehrsvereine zu erlassen. Es scheint dies umsomehr geboten, als die Berichte einzelner Hotels meistens in den Papierkorb wandern. Da jedoch die Auskunftstellen der Bundesbahnen ein zweckdienliche Verarbeitung des gesammelten Materials garantieren und jedenfalls Dank ihrer anerkannten Kompetenz in Propagandafragen den publizistischen Wert der Berichte besser zu taxieren vermögen, als die Mehrzahl der Verkehrsvereine, so geht man nicht fehl, wenn man ihren Informationsdienst, soweit die ausländische Presse in Frage kommt, jeder anderen Berichterstattung vorzieht.

Wenn wir von der Bedeutung des Pressedienstes sprechen, so darf nicht unerwähnt bleiben, dass auch die schweizerischen Tagesblätter durch Publikation beachtenswerter Abhandlungen und sachgemässe Berichterstattung dem Wintersport stetsfort aufmerksame Beachtung und Förderung angedeihen lassen. Wir sind in letzter Zeit einer Reihe von Artikeln begegnet, die zu erkennen geben, dass die Bedeutung des Fremdenverkehrs von der besseren Tagespresse im grossen und ganzen objektiv beurteilt und die Verdienste der Hotellerie um die schweizerische Volkswirtschaft durchaus gewürdigt werden. Die Presse beginnt allmählich einzusehen, dass sie selbst zum Interessenskreis des Reiseverkehrs gehört und jedenfalls durch eine Verkennung oder Negierung unserer Bestrebungen nichts zu gewinnen hat. Einige Zeitungen erweitern ihre Saisonchronik beständig, und andere führen die Rubrik neu ein, so die „Gazette de Lausanne“, die vom 15. Dezember an täglich auch ein meteorologisches Bulletin veröffentlicht, das die Witterungs- und Temperaturverhältnisse, die Schneehöhe etc. von 26 der bekanntesten schweizerischen Kurorte registrieren wird. Das Bulletin wird ohne Zweifel bei den welschen Sportsmen günstige Aufnahme finden, wie auch die Hotelindustrie der Tagespresse für jede Förderung ihrer Interessen Dank wissen wird.

## Kleine Chronik.

Ragusa. Die Direktion des Hotel Imperial übernimmt ab kommenden 1. Januar Herr Herrn Schlüpbach (früher Direktor in Interlaken und Trient).

Luxemburg. Vom 1.—28. Mai 1912 findet in Luxemburg eine Internationale Gastwirth-, Kochkunst- und Gewerbeausstellung statt, worauf Interessenten hienüt aufmerksam gemacht werden.

Château d'Oex. Das Hotel du Torrent ist durch Verleibung des Hotel-Offices in Genf an die Familie Feiler-Schmid von Wilderswil verkauft worden. Antritt 15. Dezember.

Budapest. Die Bäder und Hotels auf der Margaretinsel nimmt der Staat in eigene Regie, weil die bisherige Betriebsgesellschaft sich nicht als lebensfähig erwies. Der Staat soll für das Unternehmen etwa 700,000 Kronen anlegen.

Ventilationsanlagen. Die Installation von modern eingerichteten Ventilations- und Lüftungsanlagen haben gemeldet:

Hotel Excelsior, Arosa,  
du Glacier, Grindelwald,  
Engadiner-Kulm, St. Moritz.

St. Moritz. Eine unter dem Namen „Chantarella“, hochalpine Erholungs- und diätetische Kuranstalt A.-G., gegründete Gesellschaft bezweckt den Ankauf verschiedener Grundstücke in St. Moritz-Dorf, im sogenannten Sur Chant und Chantarel; ferner die Erbauung einer Klinik auf diesem Terrain und deren Betrieb als „Gesellschaft“ oder mittelst Verpachtung. Das Aktienkapital beträgt 500,000 Fr.

Luxor (Ober-Ägypten). Herr Direktor Louis Schach, vom Winter Palace Hotel in Luxor, erhielt anlässlich des vierwöchentlichen Aufenthaltes des Königs und der Königin der Belgier im letzten Frühjahr für geleistete ausserordentliche Dienste den Orden „Les Palmes au Or, de l'Ordre de la Couronne“ nebst persönlicher Widmung; vom Prinzen Ruprecht von Bayern, der mit Gemahlin zu gleicher Zeit zu längerem Aufenthalt im Winter Palace Hotel abgemeldet war, das „Verdienstkreuz vom hl. Michael mit der Krone“ und endlich vom König von Sachsen einen Spazierstock mit dem in Gold eingravierten Namenszug des Königs. Herr Direktor Schach ist zu diesen Auszeichnungen zu gratulieren.

Zollerleichterungen für deutsche Winter-sportreisende. Aus Berlin wie die „N. Z. Z.“ berichtet: Deutschland verhandelt mit der Schweiz zwecks Zollerleichterungen für deutsche Winter-sportreisende beim Besuch schweizerischer Winter-sportplätze. Für Sportausrüstungsstücke soll an der Grenze kein Zoll mehr von solchen Reisenden erhoben werden, deren Sportausrüstungsgegenstände bar ist. Sie sollen von der Gepäckkontrolle befreit bleiben. Die geringe Frequenz der deutschen Winter-kurgäste in der Schweiz wird von deutscher Seite teilweise auf die Unbequemlichkeiten an der Schweizer-grenze zurückgeführt, während der Strom zum meist süddeutscher Winterreisender sich nach Tirol wendet, wo an der österreichischen Grenze grösste Entgegenkommen gezeigt werde.

London. Die „Strand-Hotelgesellschaft“ in London gedankt der N. Z. Z. zufolge in der Regentstreet ein neues Hotel ersuchen lassen, das nach den Mitteilungen von Sir Joseph Lyons, was Schönheit, Grösse und Bequemlichkeit antritt, eine Sehenswürdigkeit der Weltstadt werden soll. Dieser Neubau wird überdies das grösste Hotel in Europa werden und mehr als tausend Schlafzimmer aufweisen, das natürlich Veranden, Bäder, Badestube, etc. usw., so dass die Gäste sich beliebig ganze Wohnungen nach Family-House-Art einrichten können; die Preise für alle diese Annehmlichkeiten sollen — wie bei den übrigen Hotels der Strand-Gesellschaft — verhältnismässig niedrig sein. Mit dem Bau des Riesengasthofes wird nächstes Jahr begonnen und man hofft, denselben möglichst bald dem Betrieb übergeben zu können.

Einen internationalen Wetsportplatz von gewaltiger Ausdehnung will demnächst der zu diesem Zwecke gegründete internationale Wetsportklub im Königreiche Sachsen schwach gefordert, eine grosszügig inszenierte Unternehmen verfügt bereits über Länderen im Umfange von nicht weniger als zwei Millionen Quadratmetern, und zwar auf dem Hochplateau zwischen Neuschandau und Ostritz in der sächsischen Schweiz. Jedes Sportpaar, mag es seine Sportart sein, wie sie wolle, soll durch die vielseitigsten zweckmässigsten Einrichtungen und Anlagen zu jeder Zeit Gelegenheit zur Sportausübung geboten und gleichzeitig auch für alle sonstigen Bedürfnisse des modernen Sportlebens, wie Erholungsleben in umfangreichster Weise gesorgt werden. Für die Generalverwaltung des Unternehmens, das mit einem Aufwand ausserordentlich grosser Mittel und reicher Erfahrungen ins Leben treten soll, zeichnet der bekannte Dresdener Hotelier, Herr Rudolf Sändig.

## Aus andern Vereinen.

Das Reklame-Konsortium St. Moritz hielt am 4. Dezember seine Generalversammlung im Hotel Albana ab. Es wurden folgende Geschäfte erledigt: 1. Der Rechnungs- und Revisionsbericht für die Wintersaison 1911 wurde genehmigt. Er umfasst eine Ausgabesumme von Fr. 52,000.— auf 2. Budget für die Wintersaison 1911/12. Dasselbe sieht an Ausgaben rund Fr. 16,600.— vor, wovon Fr. 16,600.— für Reklame. 3. Budget Sommer 1912. Es ist mit Fr. 37,000.— Ausgaben belastet. 4. Mitgliederbeiträge sind Fr. 84,700.— vorgesehen. 5. Umfrage in der Umfrage wurde u. a. namentlich auf die Bedeutung der Landesausstellung in Bern für St. Moritz hingewiesen. Die zuständigen Organe werden eine eventuelle Beteiligung an derselben studieren. Als Vertreter für die Abfertigung der Reklame an der Landesausstellung wurde vom Verbands Schweiz. Verkehrsvereine Herr Prof. Hoffmann in St. Moritz bestimmt.

## Briefkasten.

Wir wären den Kollegen, die mit der Firma W. O. R. & C. (Verlagsanstalt) Bern, in Geschäftsverbindung gestanden, dankbar, wenn sie uns über ihre Erfahrungen mit dieser Firma Auskunft geben wollten.  
Verkehrsbureau des Hotelier-Verein Aedelboden.

Im Verlag des Zentralbureaus des Schweizer Hotelier-Vereins Basel erschienen soeben:

Zur Reformküche  
Resultat des vom Schweizer Hotelier-Verein veranstalteten Wettbewerbs zur Aufstellung eines rationeller Menüs. Bericht der Jury und Sammlung der prämierten Menüs. Preis Fr. 2.— für die Schweiz; Fr. 2.50 fürs Ausland.

Vient de paraître au Bureau Central de la Société suisse des Hoteliers Bâle:

La Réforme Culinaire  
Résultats du concours organisé par la Société suisse des Hoteliers en vue de l'introduction de menus rationnels. Rapport du Jury et collection de menus primés. Prix de vente: Suisse Fr. 2.—; Etranger Fr. 2.50.

# Hotelfachkurse in Basel

## Widemanns Handelsschule

Gegründet 1876.  
Dreimonatiger Kurs: Beginn **4. Januar 1912**. Privatkurse jederzeit auf beliebige Dauer. Sprachkurse. Fachmännische Leitung. Unterricht für Herren und Damen.  
1148 ————— Ausgezeichnete Referenzen. —————  
Prospekte durch den Vorsteher: Dr. jur. René Widemann.

### Hotel- und Restaurant-Buchhaltung

Amerikanisches System, Neuanlage, Nachtragung zu Pauschalsummen, erste Referenzen. Ue 6732 h 1418  
**E. Muggli-Isler**,  
Bücherexperte,  
Zürich 1, Werdmühlplatz 2.

**F. Trümpy, Comestibles, Glarus**  
offertiert: (Ue 9729)

Bulgaren-Eier p. Taus. Fr. 95  
ab Buchs. per Kg. Fr. 3.20  
Kur-Schinken, Prager 3.20  
Salami . . . . . 4.—  
Fische, Geflügel, billigste Tagespreise  
ab Glarus, franko jeder  
Schweizer Talbahnstation.

UNION SCHWEIZERISCH ZEITUNGEN

PRODUKT-ANZEIGEN-VERKEHR  
ANNONCEN-EXPEDITION  
**Union-Reclame**  
BERN  
ZEITUNGEN  
ZEITSCHRIFTEN  
KLEBZETTEL  
Cliches-Entwürfe gratis!

### Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikanisch. System Frisch.  
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratis-prospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre verlässliche Bücher. Gehe nach auswärts.  
Alle Geschäftsbücher für Hotel auf Lager  
**H. Frisch, Zürich I**  
Bücherexperte. 11123

### Pension à vendre

dans une ville d'étrangers du Canton du Tessin.  
Adresser les offres sous chiffres Pc 6625 Ue 1898  
à Haasenstein & Vogler, Lugano.



### Die vorteilhafteste Bezugsquelle

für  
**Centrifugen-Tafel- & Koch-Butter** sind  
**SCHWEIZ-MOLKEREIEN**  
**RENNENS (WADT)**  
Lieferung täglich!

MAISON FONDÉE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION NATIONALE  
GENÈVE 1896  
MÉDAILLE D'OR



**MAULER & CIE**  
MOTIERS-TRAVERS  
(Suisse). 1160

ERSTE ÖSTERREICHISCHE  
ACTIENGESELLSCHAFT ZUR  
ERZEUGUNG VON  
**MOBELN AUS  
GEBOGENEM HOLZE**  
**JACOB & JOSEF  
KOHN**  
WIEN  
BASEL  
LEONHARDSTRASSE  
N°9 & 10 NEBEN DER  
MUSIKSCHULE.  
EINRICHTUNGEN FÜR  
HOTELS-CAFE-RESTAU-  
RANTS-THEATER UND  
KONZERTSÄLE GEBRAUCHS  
U. LUXUSMOBEL AUER ART

**ZU BEZIEHEN DURCH DIE BEDEUTENSTEN  
MOBELMAGAZINE DER SCHWEIZ SOWIE ALLE  
FIRMEN DER HOTEL-BEDARFARTIKEL-BRANCHE**

**MONTE-CARLO** Hotel Beau-Rivage  
ganz im Süden, herrliche Aus-  
sicht, 1. Ranges, modernster Komfort, fließendes, warmes und  
kaltes Wasser in allen Zimmern. Appartement mit Badezimmer  
und Salon.  
**Otto Rohrer, neuer Besitzer**  
1598

**BERNDORFER  
METALLWAAREN  
FABRIK**  
**ARTHUR KRUPP** **BERNDORF**  
(NIEDER-  
ÖSTERREICH)  
Schutzmarke für Alpacca-Silber I.  
**Schwer versilberte  
Bestecke und  
Tafelgeräte  
aus Alpacca-Silber**  
**Rein-Nickel-  
Kochgeschirre**  
**Kunstbronzen**  
Preislisten frei 1155  
**Niederlage für die Schweiz:  
Luzern :: Schweizer-  
hofquai 1 (Engl. Hof)**  
Schutzmarke für Reinnickel

**A.-G. Kümmler & Matter, Aarau (Schweiz).**  
Spezialfabrik kompl. Kücheneinrichtungen  
„Das Vollkommenste der heutigen Technik“  
für Hotels, Restaurants, Pensionen, Villen und Sanatorien etc.  
Kochherde für Kohlen- oder Gashe-  
tzung, mit und ohne Hei-  
senerzeugung durch Schlangen-  
oder Heißeiswasseröfen.  
Anrichtische, Wärmeschranken, Konditoröfen,  
Grillbräter, Spülische, Spülapparate, Spül-  
maschinen „Simplex“ mit elektrischem Be-  
trieb Dampfhoehanlagen, sowie Apparate  
zur Herstellung kohlen-saurer Getränke und  
Bäder in unbedingter, solider, praktischer und moderner Konstruktion.  
Prima Referenzen. Kostenanschläge und Ingenieurbesuch gratis. Ue 8913

Vollständige  
Vortigung der Schwabenkäfer  
**Pulver J. Siauve**  
3, Place Bovin, 3, St. Etienne (France)  
Dieses Produkt vernichtet sicher alle Schwaben-  
käfer (und deren Eier), wie gross auch deren Ver-  
breitung sei. Ue 8510  
Leichter, gefahrloser Gebrauch.  
Mehr als 2000 Referenzen von Hotels, die nach Ge-  
brauch völlige Vernichtung bezeugen.  
Blanes Ganelats  
Preis: 1 kg. Fr. 8.—; 2 kg. Fr. 14.—; 3 kg. Fr. 20.—; 6 kg. Fr. 38.—

**Weinhandlung  
Albert Bächler & Cie  
Kreuzlingen**  
GEGRÜNDET 1843  
Spezialität:  
**FEINE OSTSCHWEIZER- & TIROLER-WEINE**  
GENERALAGENTUREN FÜR DIE SCHWEIZ VON  
**J. CALVET & CIE, BORDEAUX**  
FÜR BORDEAUXWEINE  
:: BEAUNE - CÔTE D'OR ::  
FÜR BURGUNDERWEINE  
: COGNAC :  
FÜR COGNAC  
**HERM. TRAPET, BONN/RHEIN**  
FÜR RHEIN- & MOSEL-WEINE.  
(Ue 10652)

**Ueber elektrische Uhren**  
eigenen Systems im Betrieb.  
**25,000 MAGNETA**  
Fabrik elektr. Uhren A.-G.  
660 **Zürich V (Fluntern).**

**Le Floccus Passepartout**  
breveté  
est le balais de coton perfectionné.  
Sans rival.  
L'essayeur c'est l'adopter.  
Article spécial p. Hotels: No. 3 à 4, 50  
4 g No. 2 à 3, 30  
Echantillons sur demande envoyés franco.  
**E. Steib, Lucerne.**

Illustrierter Katalog und Preisverzeichnis gratis und franko. K 79  
**Massenzucht von sämtl. Gruppen- u. Teppichbeetpflanzen**  
Vorrat ca. 500,000 Pflanzen in allen Grössen.  
Fortwährend grösster Import in tadelloser Ware von  
**Palmen- und Lorbeerbäumen**  
Tisch- und Kübeldekompationspflanzen jeder Art  
Zirka 1500 Paar prima Lorbeerbäume losen Preisen.  
Fortwährend grösste Treiberei von blühenden Dekompationspflanzen  
und abgeschnittenen Blumen. Beste und zuverlässigste Verpackung  
bei jeder Jahreszeit. Alle Artikel sind in tausenden abgabbar.  
**C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden**  
Erstes Geschäft der Schweiz und Säddeutslands.  
Telephon 2575. • Telegramm-Adresse: Baugärtnerei, Zürich. • Tramhaltestelle: Albisriederstrasse.

### Hotel- und Restaurant-Buchführung

techn. und kaufm. Teil, samt allen Bilanzen und Geheimbuch, Hotel-Korrespondenz, Maschinenschreiben (33 Schreibm.) Menu-kunde, Kontrollwesen, Rundschrift, Bankverkehr etc. Gründliche und praktische Ausbildung zu Hotel-Sekretären und Hotel-Bureauangestellten. Jeden Monat beginnen neue Kurse. Erfolg garantiert. Wiederholungskurse und Zeugnisse kostenlos. Man verlange Prospekt. 125  
**C. A. O. Gademann's Schreib- und Handelsschule**  
Apt. Hotelfachkurse ZÜRICH I. Gessnerallee 50.

**A. SCHERER SOHN & CO**  
MEGGEN GLZERN  
**KIRSCH-  
DESTILLATION**  
Ue 9318

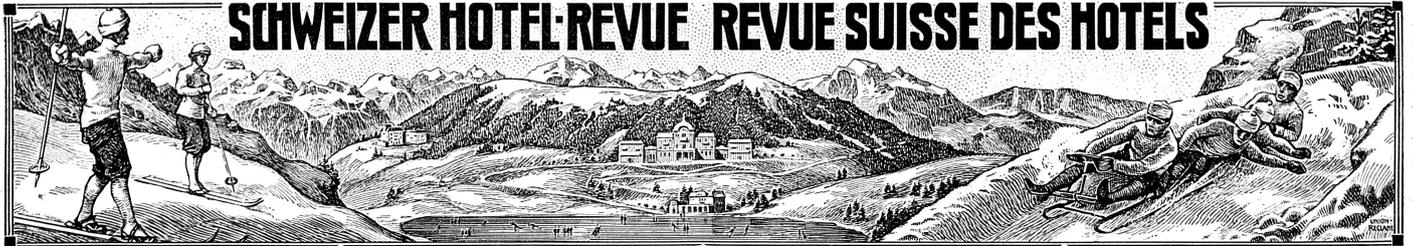
**Bäder  
Toiletten**  
projektorieren u. erstellen  
**Thiergärtner,  
Voltz & Wittmer**  
E. m. B. H.  
Baden-Baden  
Zürich, Füsslistr. 4  
Komplette sanitäre An-  
lagen, Zentralheizungen für  
Hotels und Kurhäuser.

In einem bedeutenden, internationalen Badeorte Rheinenssens ist unter günstigen Bedingungen ein gutes, alteingeführtes  
**HOTEL**  
für 80,000 Mk. bei einer Anzahlung von 15,000 Mk. zu verkaufen.  
Nähere Auskunft erteilt: Ue 9702  
**Karl Schwabenland, Berlin-Schöneberg, Innsbruckerstr. 40.**

**Nizza. Nice.**  
**A vendre**  
grand choix de fonds d'hôtels sur le littoral,  
terrains et constructions d'hôtels modernes,  
demandeur renseignements à Ue 1490  
**H. Marion, 6 Rue Masséna, à Nice.**

**Aktiengesellschaft  
Glashütte Wauwil**  
(Kanton Luzern.)  
Fabrikation von Ue 1100  
**Wein-, Bier- u. Liqueurflaschen**  
ferner Korbflaschen.  
Man verlange illustrierte Kataloge.

**Klein-Eismaschinen**  
Für Haushaltungen und grössere Betriebe  
Chemisch und bakteriologisch reines Eis  
**Keine motorische Kraft**  
**Kein Auseinandernehmen**  
**Ohne Chemikalien**  
**Ohne Säuren**  
Be-sichtigen  
Sie meine Aus-  
stellung im Betrieb  
**H. W. Mettler**  
Ue 1392  
Ingenieur  
**ZÜRICH V, 86 Mühlebachstr.**  
Generalvertreter für die Schweiz



## Un vieux et faux calcul!

(Correspondance)

L'article de la „Zürcher Post“ intitulé: „Un vieux et faux calcul“ a été analysé d'une façon complète au point de vue du principe dans le No. 48 de ce journal. Il n'est pas difficile de réfuter une à une les allégations qui y sont avancées dans le but de rabaisser la valeur du mouvement des étrangers.

On lit par exemple dans cet article: „De ce revenu brut, il faut déduire en premier lieu tout ce que notre industrie hôtelière tire de l'étranger pour son usage personnel; or, cela forme, comme on sait, un gros poste de nos importations“. Ecrire de pareilles choses, c'est enfoncer des portes ouvertes. Personne n'est assez naïf — et les Sociétés suisses de développement ne l'ont pas fait dans leur pétition au Conseil fédéral — pour prétendre que les 500 millions amenés dans le pays par le mouvement des étrangers représentent un bénéfice net.

Quiconque a seulement quelques notions d'économie politique sait que notre pays n'est qu'un territoire domanier fermé, surtout pas en ce qui concerne l'alimentation de la population. Pour nous seuls déjà — abstraction faite de tout visiteur étranger — nous sommes obligés d'importer la plus grande partie des denrées alimentaires nécessaires à la consommation. Ces importations atteignent les chiffres arrondis suivants, en millions de francs:

Blé et autres céréales	168
Malt, farine, pâtes alimentaires, etc.	30
Fruits, légumes, etc.; café, thé, cacao	60
Sucre, huile, sirop, viande, charcuterie	60
Gibier	11
Oeufs	17
Poissons	10
Beurre, graisse, etc.	15
<b>Total</b>	<b>371</b>

Dans ces chiffres ne sont pas compris le vin, la bière, les liqueurs, l'alcool, les boissons de luxe et le détail sur pied. Il n'est naturellement pas possible d'évaluer exactement dans quelle proportion les étrangers contribuent à la consommation de tous ces articles. Toutefois on peut dire que des couches étendues de la population sont intéressées à la vente, à la manipulation et à la préparation des dits articles dont le transport alimentaire le trafic de nos chemins de fer fédéraux et profite à d'autres exploités.

Le courant des étrangers est, quant à sa portée financière, comparable à un sac de farine au tissu grossier et très lâche qui, placé sur un char, serait conduit par des chemins raboteux de Romashorn à Genève, et qui perdrait constamment un peu de son poussièreux contenu. En arrivant à Genève, il manquerait une belle ration de farine, sans qu'on puisse dire exactement: il en est resté ici et là telle ou telle quantité.

L'hôtellerie, comme du reste les autres classes de la population qui ont affaire aux étrangers, ne tirent pas profit des étrangers en tant qu'individus, mais bien des denrées et des objets d'usage courant qu'ils mettent à leur disposition. En d'autres termes, il s'établit là un certain roulement de marchandises, comme dans tout autre commerce. Les sommeliers, portiers, filles de chambre ne sont dans ce trafic que de simples auxiliaires, soumis à la volonté supérieure de la direction de l'hôtel. On applique les mêmes principes pour diriger les services que dans une banque, un commerce de denrées coloniales, de soieries, ou chaque petit poste, si minime qu'il puisse paraître, remplit néanmoins un rôle important dans le jeu complexe du mécanisme considéré dans son ensemble.

Voici une autre phrase de l'article „Vieux et faux calculs“:

„De même, il y a énormément d'argent étranger investi dans nos hôtels, nos chemins de fer de montagne et autres entreprises pour touristes; les intérêts et amortissements sont donc payés à l'étranger. En outre, le personnel des hôtels n'est qu'en partie d'origine suisse, et de ce fait aussi des sommes assez considérables prennent le chemin de l'étranger sous forme de traitements et de salaires.“

En ce qui concerne le capital investi dans les hôtels, les chemins de fer de montagne, etc., il est aussi international que possible. Les Suisses placent de l'argent dans des entreprises indigènes et étrangères, les étrangers font de même. En tout état de cause, la participation des capitaux suisses dans l'industrie hôtelière peut être considérée comme relativement très importante. En ce qui concerne l'indigénat du personnel hôtelier, on peut dire sans exagération que la grande majorité des employés sont suisses. Et si on estime à un tiers le nombre des employés d'hôtels étrangers — et c'est là une évaluation maximum — il ne faut pas oublier que les

dits employés sont domiciliés chez nous pendant toute la saison et qu'ils contribuent — ne fut-ce que d'une façon modérée — à augmenter la puissance d'achat du pays. Enfin, il est facile de voir qu'une fraction considérable de notre population est directement intéressée au mouvement des étrangers, lequel fournit des moyens d'existence à des milliers d'individus appartenant aux milieux les plus différents. C'est pourquoi il faut nous garder de porter à la légère des jugements dédaigneux sur le mouvement des étrangers en Suisse.

Examinons un peu maintenant le revers de la médaille! S'il n'existait aucun mouvement des étrangers! Abstraction faite de l'entrée ou de la non-entrée dans le pays du demi-milliard dont il a si souvent été question, que serait la vie dans la majorité des grands centres actuels du mouvement des étrangers?

Qu'étaient Lucerne, Interlaken, Grindelwald, Montreux, St-Moritz, Engelberg, etc., il y a seulement cinquante ans, et que sont-ils aujourd'hui? Qu'étaient également à cette même époque nos grandes villes, Zurich, Bâle, Genève, Berne, etc.? Grâce à l'influence stimulante et rafraîchissante du fleuve des étrangers et du trafic qu'il amène avec lui elles ont pris un essor inespéré et ne vaudraient en aucun cas changer leur situation nouvelle contre l'ancienne!

En ce qui concerne spécialement le renchérissement du beurre et des œufs dont souffrent soi-disant les indigènes (nous autres!) du fait du mouvement des étrangers, le tableau suivant montre que ce renchérissement ne peut pas être bien important. Voici quelle a été l'importation de beurre et d'œufs en 1910:

	Beurre	Oeufs
I <sup>er</sup> trimestre	fr. 2,363,000.—	fr. 3,340,000.—
II <sup>e</sup> „	„ 3,602,000.—	„ 5,739,000.—
III <sup>e</sup> „	„ 4,170,000.—	„ 4,769,000.—
IV <sup>e</sup> „	„ 4,005,000.—	„ 3,395,000.—

La grande saison des étrangers tombe comme chacun sait, sur le III<sup>e</sup> trimestre (juillet-août). Or, nous voyons que, malgré la présence des étrangers, l'importation du beurre n'est que légèrement supérieure (4%) à celle du IV<sup>e</sup> trimestre et qu'elle n'a pas entraîné une bien grande fluctuation des prix. Quant à l'importation des œufs, elle a été pendant le III<sup>e</sup> trimestre plus de 20% moins forte que pendant le deuxième, ce qui prouve que la consommation des œufs pendant la saison (des étrangers ne pèse pas très lourd dans la balance).

En résumé, ne rendons pas le mouvement des étrangers responsable de méfaits dont il n'est point coupable. Et souhaitons spécialement que notre presse qui, elle aussi, est directement intéressée au mouvement des étrangers, fasse preuve de plus de bienveillance et d'objectivité à l'égard de ce facteur si important de notre vie économique.

## Réclame inutile.

Nous lisons dans un journal: „Les journaux quotidiens vont recommencer, comme chaque année au début de la saison d'hiver (et du reste aussi de la saison d'été), à être inondés d'articles émanant des stations de sports d'hiver sur toutes espèces d'événements sans importance qui se passent dans ces stations. Chaque courrier apporte de nouveaux communiqués de ce genre, lesquels ne présentent généralement aucun intérêt quelconque pour les lecteurs du journal. C'est vraiment dommage de perdre du temps, du travail et des ports de lettres pour expédier des nouvelles pareilles. L'argent dépensé pour cette réclame pourrait être employé beaucoup plus utilement par les stations d'étrangers. Quel intérêt les abonnés peuvent-ils bien trouver à lire tous les deux ou trois jours dans leur journal que la fréquentation d'une station a augmenté de tant et tant, que le nombre des sports qu'on y pratique est de x ou y et qu'il y a eu là une réunion des mieux réussies?“. Ainsi parle ce journal et il est fort probable que les rédacteurs de beaucoup d'autres quotidiens pensent de même. Seulement, ils ne le disent pas; ils emploient un moyen plus radical: ils mettent les communiqués en question dans la corbeille à papier. Les observations précitées émanent étrangement d'un bien petit esprit. Nos quotidiens publient bon an, mal an, dans la partie rédactionnelle un grand nombre de communiqués des genres les plus différents, d'articles les plus divers que l'on peut carrément qualifier d'articles-réclames et qui ne présentent d'intérêt que pour une fraction minime du public. Cela se pratique sur une vaste échelle, comme on peut s'en convaincre en se livrant à une étude journalière de grands et de petits journaux. Cependant, on ne mène pas campagne contre un tel accaparement de la partie rédactionnelle de journaux.

Mais lorsque nos stations de sports d'hiver qui sont destinées à attirer pendant l'hiver de nombreux touristes dans notre pays sollicitent la même presse quotidienne en faveur de leur entreprise et réclament de celle-ci — ce qui n'a rien d'exagéré — qu'elle leur fasse aussi une petite place dans le corps du journal, on fait aussitôt du vacarme. C'est bien à tort. Celui qui, en effet, parcourt les annonces de nos journaux s'aperçoit bien vite que les stations de sports d'hiver ne sont pas en arrière sur d'autres entreprises au point de vue des annonces, mais qu'au contraire elles sont très souvent des clients très zélés et très réguliers. Mais comme en faisant abstraction de ce fait, les communiqués que les stations de sports d'hiver envoient aux journaux ont certainement de la valeur. On les lit volontiers et l'on s'oriente ainsi sur les sports d'hiver dans notre pays, sports qui progressent régulièrement, qui créent de nouvelles sources de revenus et contribuent pour beaucoup au développement du bien-être de notre peuple. Et c'est pour une entreprise aussi extraordinairement importante que les journaux entendent renoncer pour des motifs commerciaux à une réclame dans la partie rédactionnelle? Et ce, parce que de tels articles ne sont pas encore payés à part? Nous estimons que notre presse suisse retire suffisamment d'avantages de l'industrie hôtelière pour pouvoir faire preuve d'un peu plus de bon vouloir à l'égard de celle-ci.

Il est clair que chaque établissement particulier ne peut pas utiliser ce genre de réclame avec tout le succès souhaité. Pour obtenir un résultat efficace, il est nécessaire qu'une station de sports d'hiver forme un tout, c'est-à-dire que la réclame soit faite par la Société de développement ou, à son défaut, par tous les hôteliers à la fois. Il s'agit moins en effet de faire valoir tel ou tel établissement spécial que de faire connaître et de recommander la station elle-même. Si ce dernier but est atteint d'une façon suffisante, la cohorte des étrangers se répartira d'elle-même entre les divers établissements et chacun d'eux recevra sa part. Il faut souhaiter que les sports d'hiver soient tout particulièrement florissants; on a déjà pu constater les effets d'une réclame intelligente et l'on ne saurait ignorer maintenant que la Suisse se prête comme pas un autre pays à la pratique de ces sports. Il est également avantageux que les médecins adoptent une attitude sympathique vis-à-vis des jeunes sports d'hiver et sachent estimer comme il convient leur haute valeur au point de vue de la conservation et du développement de la santé. Quand on voit l'attention que des journaux allemands veulent aux sports d'hiver, spécialement en pays germanique, on peut bien, sans paraître vouloir dépasser la mesure, réclamer de la part des journaux de notre pays une attention au moins égale; il s'agit en effet d'une cause digne d'être soutenue et encouragée.

## IV. Kochkunst-Ausstellung

der  
Union Syndicale des Hôtelières, Restaurateurs  
et Cafetiers de l'Agglomération bruxelloise.

Rapport von F. Eggmann, Delegierter  
des Schweizer Hotelier-Verein in die allgemeine Jury.

Bei Anlass der 25. Jahresfeier ihrer Gründung veranstaltete die „Union Syndicale des Hôtelières, Restaurateurs et Cafetiers“ in Brüssel eine Kochkunstausstellung, welche vom 25. November bis 3. Dezember 1911 in den Lokalen des „Pôle Nord“ abgehalten wurde.

Das Organisationskomitee hatte die Liebesswürdigkeit, unserem Verein einen Platz in der allgemeinen Jury anzubieten.

Vom Vorstand mit der angenehmen Mission betraut, habe ich Freitag den 24. November an der Sitzung der Jury teilgenommen. Anwesend waren 44 Mitglieder, welche in Abteilungen zu 4 bis 8 auf folgende Gruppen der Ausstellung verteilt wurden:

### Groupe I

Section A: Art culinaire:  
1<sup>o</sup> Classe des patrons  
2<sup>o</sup> Classe des ouvriers  
Section B: Dressage de table.

### Groupe II

Section A: Boucherie:  
1<sup>o</sup> Boucherie générale  
2<sup>o</sup> Moutonnerie  
Section B: Charcuterie:  
1<sup>o</sup> Charcuterie générale  
2<sup>o</sup> Salaisons  
Section C: Triperie.

### Groupe III

Section A: Poissonnerie:  
1<sup>o</sup> Poissons de mer  
2<sup>o</sup> Poissons d'eau douce  
Section B: Crustacés et mollusques.

### Groupe IV

Section A: Boulangerie  
Section B: Biscuiterie.

### Groupe V

Section A: Pâtisserie, Conliserie  
1<sup>o</sup> Classe des patrons  
2<sup>o</sup> Classe des ouvriers  
Section B: Chocolaterie

### Groupe VI

Section A: Conserves alimentaires  
Section B: Denrées coloniales, épiceries.

### Groupe VII

Section A: Produits de la laiterie  
Section B: Produits maraichers  
Section C: Pomologie, fruits  
Section D: Produits de l'aviculture, volailles, gibier, etc.

### Groupe VIII

Section A: Vins  
Section B: Spiritueux, liqueurs et sirops  
Section C: Bières, cidres  
Section D: Eaux minérales et gazeuses.

### Groupe IX

Section A: Matériel frigorifique  
Section B: Industries frigorifiques  
Section C: Produits divers.

### Groupe X

Section A: Enseignement professionnel et ménager  
Section B: Hygiène de l'habitation  
Section C: Partie artistique, arts appliqués  
Section D: Publications, économie sociale.

### Groupe XI

Section A: Application du gaz et de l'électricité comme éclairage, chauffage et usage industriel.

In der Jury waren Hoteliers, Restaurateurs und Chefs de cuisine aller belgischen Städte vertreten und speziell für die Gruppe I viele Gastronomen von Ruf aus Paris und London. Es erfolgte die Wahl des Präsidenten und der Gruppenpräsidenten, worauf die Instruktionen über die Bewertung der ausgestellten Objekte übergeben und diskutiert wurden.

Samstag den 25. Oktober, morgens 8 Uhr, waren alle Gruppen an der Arbeit. Man teilte mich der Gruppe VI und VII zu. Nebenbei sei bemerkt, dass den Preisrichtern der Kochkunst-Abteilung und denjenigen der Gruppe V jedenfalls die schwierigste Aufgabe zufiel.

Um 1 Uhr wurde der Jury im Restaurant Stielen ein feiner Lunch serviert. (Lucullus dinait chez Lucullus.)

Um 2 Uhr eröffnete die Comtesse de Flandres (Mutter des Königs) in Begleitung des Bürgermeisters von Brüssel offiziell die Ausstellung.

Der erste Tag schloss mit einem Bankett von über 300 Kuverten in der „Salle de la Madelaine“, in vorzüglicher Weise serviert von der Taverne Royale de la Monnaie. Dieses Restaurant von Welfrut nimmt an der Ausstellung hervorragenden Anteil, worüber ich noch berichten werde.

Die 25ste Gründungsfeier der „Union syndicale“ gestaltete dieses Bankett zu einem wahren gastronomischen Fest; das ganze Gotha der belgischen Lebensmittel-Industrie war vertreten. Unzählige Reden mit und ohne Ende wurden gehalten. Da keine Toastordnung und auch kein Tafelmayor existierte, war es mir (und auch andern Delegierten) nicht möglich, zum Wort zu kommen, um die Grüsse und Glückwünsche unseres Vereins darzubringen. Dieweilben wurden daher der Presse schriftlich mitgeteilt.

Die grosse Halle des „Pôle Nord“, welche sonst als Variété-Theater und Rollschuhbahn dient, eignet sich in jeder Beziehung für eine grosszügige Kochkunst-Ausstellung.

Im Rez-de-chaussée waren die Stände der Restaurateurs, Traiteurs, Bouchers, Charcutiers, Comestibles, sowie diejenigen der Pâtisseries, Confiseurs, Boulangers sehr übersichtlich gruppiert; auf der Gallerie der 1. Etage folgen die Ausstellungen der Gemüse, Früchte, Milchprodukte, Konserven, ferner die Pavillons der Wein-, Liqueur- und Champagnerfirmen, sowie zahlreiche Objekte der einschlägigen Industrie. Der offizielle Katalog nennt mehr wie 200 Aussteller.

Blumenarrangements, tausende von elektrischen Lampen in allen Farben, und sonstige geschmackvolle Dekorationen, sowie Orchester-

konzerte, gaben der ganzen Ausstellung ein grossartiges festliches Gepräge.

Wenn man alle die praktischen Essbarkeiten sieht, so muss man fast glauben, der Mensch sei nur zum Essen auf der Welt; es würde hier so viel Kunst und Arbeit in allen Gebieten der Lebensmittelbranche aufgewendet, dass die gastronomischen Ansprüche im Brüsseler Leben ohne Zweifel sehr hoch gestellt sein müssen. Der ungeheure Andrang des Publikums bestätigt diese Behauptung und überdies ist Brüssel bekannt als eine Stadt „où on mange bien“.

Ganz besonders die Aussteller der Lebensmittel haben in allen Gruppen die enorme Entwicklung ihrer Branche vorzüglich dargestellt und Beweise höchster Fähigkeit geleistet; man darf sagen, dass diese Branche die Grundlage zu dem guten Ruf der Brüsseler Restaurants bildet.

Es ist erklärlich, dass unser Interesse in erster Linie von der gastronomischen Abteilung in Anspruch genommen wird. Den Preisrichtern dieser Abteilung war es auf jeden Fall nicht leicht, bei den vielen gleichwertigen Arbeiten ein richtiges Urteil zu fällen. Diese Jury hat nach meiner Ansicht fast zu grosse Anforderungen gestellt und ist mit ersten Preisen sehr sparsam umgegangen.

Die Kochkünstler früherer Zeiten hatten es gut; sie schufen fein durchdachte Kunstwerke für Kenner, die es in grosser Zahl gab. Die Kochkünstler unserer Zeit haben es schwerer; es gibt der Menschen wenige, die zu geniessen verstehen oder Zeit zum nachdächtigen Speisen haben. Aber trotzdem rastet die Kochkunst nicht und auch diese Ausstellung hat uns eine Reihe neuer Schöpfungen gebracht, Wunder der Kochkunst, für welche sich die Brüsseler Restaurants auch königlich bezahlen lassen. Alle Gerichte, welche hier zur Schau gestellt wurden, sind streng nach den Grundsätzen der französischen Küche präpariert, dressiert, montiert, garniert und dekoriert. Die farbenreichen, feinen, appetitlichen Saucen, Chaud-froid und noch vieles andere entfachten neue Begeisterung für die französische Küche.

Die Ausstellung des „Grand Restaurant de la Monnaie“ kann als Clou der Abteilung „Art culinaire“ genannt werden. Auf einem runden Tisch von ca. 5 Meter Durchmesser, mit einem gigantischen Surtout d'orfèvrerie in der Mitte, wird ein komplettes Buffet de Soirée dargestellt. Die dazu gehörenden Weine sind auf vier Serviettschichten hübsch gruppiert.

Nachstehendes Menu zeigt die Reichhaltigkeit dieses Buffets:

#### MENU

Canapés Moscovites  
Hors-d'œuvre variés  
Consommé de Volaille à la Tasso  
Truite saumonée, le Dirigeable, Ville de Bruxelles  
Petit Saumon à l'Arlequin  
Langouste „Monoplan“  
Cœur de filet de Boeuf Création  
Coeq poilé à la Chanteceler  
Petit jambon truffe Florealde  
Aiguillettes de Caneton à l'Orange en Eventails  
Suprêmes de Bécasses chaud-froidées  
Timbales de Truffes au Cliquot Rosé  
Parfait de Fole gras Maison  
Salade d'Estroffe  
Salade d'Achille  
Gâteau Stéphanie  
Plants d'Ananas girvés  
Corbeille Louis XV garnie de Fruits  
Gelée de Fruits  
Petits Fours.

#### VINS

Château d'Iquem 1865  
Château d'Iquem 1870  
Château Latour Blanche 1869  
Château Lafite 1864  
Château Margaux 1865  
Château Léoville 1864  
Château Lafite 1887  
Chambertin 1878  
Romanée 1870  
Pommery nature 1904  
Louis Réderer brut 1900  
Veuve Cliquot brut 1898  
Grand Napoléon 1904 (Vin Rosé)  
Tribrandy (Extra Grande Champagne 1848)  
Grande Fine Napoléon (80 ans)  
Grande Fine Royale 1826

Es wäre der Mühe wert, jedes einzelne Gericht zu beschreiben, doch will ich nur kurz einige erwähnen.

Vor allem sind die Hors-d'œuvre in einer Variation und mit einem Raffinement präsentiert, wie man sie nur selten zu sehen bekommt; es sind keine Rätsel, alle sind mit natürlichen Hilfsmitteln komponiert und vom Fachmann leicht zu erkennen. Die Plakate: „A déguster par le Jury“ beweisen, dass die Hors-d'œuvre nicht allein für das Auge geschaffen wurden; für das Publikum heisst es aber: „Défense de toucher“.

Eine riesenhafte Lachsforelle, mit gelber Chaud-froid überzogen, stellt mit angehängter Gondel den Lenkballon „Ville de Bruxelles“ dar; er wird durch einen reinen Mechanismus beständig in Bewegung gehalten und steuert einer Ballonhalle aus Tragent zu.

Ein Dekorationsstück ersten Ranges sind die „Coqs poillés à la Chanteceler“. In der Mitte der Platte tront auf hohem Postament ein nach Küchenmanier ausgestopfter Hahn, links und rechts liegt ein Huhn en plumage und vorn und rückwärts die essbaren Chapons poillés.

„Langouste Monoplan“ ist ein reizendes Buffet-Schaustück. Das Fleisch ist in médaillons, nappiert mit Mayonnaise in verschiedenen Farben, auf den beiden Flügelflächen aus Brot-Croûtons rangiert. Die Räder sind aus Krebschalen und -Scheren konstruiert, ebenso der Pilot, welcher die Langouste an den Fühnhörnern lenkt.

An anderer Stelle findet sich das gleiche Sujet unter dem Namen: „Langouste à la Blériot“. — Auch wir in der Schweiz wissen die Langouste als ein dankbares Ornamentstück zu schätzen.

Mit der Aufschrift: „Collectivité des Cuisines du Grand Hôtel Cosmopolite“ sehen wir vor uns einen nach allen Regeln der Kunst gedeckten Tisch für ein Diner von 12 Couverts. (Der Tisch ist unter „Dressage de table“ hors concours.) Die Gänge sind alle aufgestellt; die Potages variés bereits in die Teller geschöpft und extra dick gehalten, damit auf der Oberfläche mit gefärbter Eiweissmasse die Namen gesetzt werden konnten. Wir lesen da: Bisque, St. Germain, Oxtail, Reine, ein reizendes Farbenspiel.

Ich lasse das Menu hier folgen; die Komposition entspricht dem Brüsseler Gout. Es werden hier überhaupt sehr schwere Gerichte gegessen; als milderer Umstand muss man jedoch gelten lassen, dass dabei auch schwer getrunken wird und zwar im doppelten Sinne des Wortes.

#### MENU

Hors-d'œuvre Russes  
Potages variés  
Gondole de Filet de Sole Cosmopolite  
Selle d'Agneau Bouquetière  
Noix de Veau truffe Sainte-Hélène  
Cardons à la Moquette  
Chaud-froid de Poularde en Bellevue  
Aiguillettes de Canetons Elisabeth  
Langouste Parisienne  
Foie gras en Pommes d'Amour  
Pudding aux Violettes  
Corbeilles de Fruits  
Desserts

Das berühmte Restaurant „Taverne Royale“ stellt hors concours einen mit hervorragendem Geschmack gedeckten Tisch aus, mit einer Serie prachtvoller Platten von seltener Gediegenheit in der Ausführung.

Das bekannte Restaurant „Filet de Sole“ bringt ein Ensemble rein klassischer Gerichte zur Schau, alles gastronomische Leistungen erster Klasse, welche mit den höchsten Auszeichnungen bedacht wurden.

Die Brigaden des „Hôtel de la Métropole“ und des „Restaurant de la Régence“ sind ebenfalls à la hauteur und geben Proben ab von feinem französischem Geschmack im Décor.

Es würde mich zu weit führen, noch andere Objekte aus Gruppe I zu erwähnen; es sind deren über hundert. Ueber den Geschmack lässt sich nicht streiten, aber viele Gerichte sind recht pauvre und unschön dargestellt. Ich hoffe, die Verfasser werden den Zweck einer solchen Ausstellung erfassen und für die Praxis gute Lehren mitnehmen.

An dieser Stelle möchte ich bemerken, dass das neue Palace Hôtel im Pôle Nord nicht ausgestellt sondern eine eigene „Exposition d'art culinaire“ arrangiert hat. In einem Salon des Hotels war eine Prunktafel von 18 couverts gedeckt, darauf die obligaten Langoustes en Bellevue, Chaud-froid de poulets — und fertig. Den Wänden entlang hatten die Fournisseurs des Hôtels ihre Ware ausgestellt. Ich weiss nicht, was eine derartige Ausstellung mit „art culinaire“ zu tun hat; auf jeden Fall eine erfolgreiche Reklame, denn der Zudrang zu dieser Ausstellung war riesig, der Eintritt frei, und bei diesem Anlass konnte man das ganze Hotel besichtigen.

Es ist zu bedauern, dass das altbekannte „Grand Hôtel“ an der Ausstellung nicht teilnahm. Ich vermute aber, dass die gegenwärtigen durchgreifenden baulichen Verbesserungen dem Personal die nötige Zeit nicht erbrügten, Ausstellungsobjekte herzustellen.

Dass die Gruppe „Boucherie“ an der Ausstellung einen hervorragenden Platz einnahm, versteht sich von selbst, bildet doch das Fleisch die Basis der Ernährung. Nebenbei gesagt, gibt in Brüssel die Lebensmittelteuerung zu sprechen und vor einigen Tagen wurde eine Kommission ernannt „pour remédier à la cherté de la viande“, also partout comme chez nous.

Die Gruppe „Charcuterie“ war ebenfalls stark vertreten. Diese Branche verfügt über ein mannigfaltiges und dankbares Ausstellungs-material, und in der Darstellung von Platten der feinen Charcuterie wird viel art culinaire getrieben. Klare Aspicyclée und etwas mehr Geschmack im Décor, wenn doch absolut dekoriert werden muss, sind sehr zu wünschen, Aber alles ist sauber und appetitlich.

In der Gruppe „Poissonnerie“ hatte nur eine Firma ausgestellt. Sehr reichhaltig war die Kollektion der Meeresische, unter diesen ein auf der Höhe von Grimby frischgefängener Requin (Haifisch). Süsswasserfische waren nur in bescheidener Zahl da — alles alte Bekannte!

Das weitaus dankbarste Ausstellungs-material bilden die Erzeugnisse der Pâtisserie und Coniserie; die angewandte Kunst auf diesem Gebiete ist eine unbeschränkte. Aus Marzipan, gezogener Zucker, Chocolat, Nougat, Tragent, Wachs, Stearin, Glace royale usw. war eine unendliche Variation schöner Sujets ausgestellt. Die Proportionen einiger Objekte waren zwar ganz verfehlt und gaben unnatürliche Bilder, wie mit den Grössenverhältnissen der Figuren auch noch viel gesündigt wird. Diese Beobachtung habe ich auch bei uns in der Schweiz oft machen können.

Die berühmte Coniserie Marchal zeigt u. a. eine reizende Auswahl neuer Schöpfungen in Friandise. Bei Dinern und Buffets haben diese Friandise die grossen Pâtisseriesstücke ganz verdrängt, letztere sind nur noch beim Afternoon tea zu sehen. Dagegen finden wir sie alle wieder „en miniature“ (Belairs, Souwaroffs, Madelaines, Indiens, Japonnais etc.) mit dem Namen Friandise; man isst sie dann einfach dutzendweise mit oder ohne Handschuhe.

Als hervorragende Leistung will ich den Zuckerstock nicht vergessen, in dessen Mitte ein Pariser Pâtissier-Sculpteur eine liegende Venus herausgemittelt hat.

In der Gruppe VII hatte ich als Mitglied der Jury das Vergnügen, Bekanntschaft mit Käse aus meinem engeren Heimatland zu machen. Gegenüber diesen riesigen Käseblöcken mit der

Aufschrift „Fromage d'Hemmental“ nahmen sich die ausländischen Käse wie Zwerge aus.

Die Ausstellung der Gemüse und Früchte war grossartig und sehr komplet. Die Provenienz wurde hübsch durch Bänderchen in den Landesfarben angedeutet. Choux de Bruxelles war nur eine Hand voll da, — ob dieses Gemüse in Brüssel seltener ist als bei uns?

Eine Kollektion Riesenträuben — nicht aus Kanaan, sondern aus den Treibhäusern der Umgebung der Stadt — geben Kenntnis von dieser Spezialkultur. Mit den Äpfeln werden auch kleine Kunststücke gemacht und, wie bei den Oestereiern, allerhand Zeichnungen auf die Schale geätzt.

Bei uns sieht man die Champignons meistens in den Büschen, hier wurden ganze Kulturen ausgestellt und ich glaube, Belgien werde mit der Zeit die französische Konkurrenz aushalten.

Die Gruppe VIII will ich übergehen! Wein, Bier, echte und unechte „Schnäpse“, waren die Menge ausgestellt. Gewiss für die Jury keine leichte Aufgabe.

Als wichtiger Teil der gastronomischen Abteilung darf ich den praktischen Wettbewerb nicht vergessen, welcher vom 28. November bis 3. Dezember täglich abgehalten wurde.

Dieser praktische Wettbewerb hatte folgende Einteilung (die Konkurrenzaufgaben sind im Katalog detailliert angegeben): Wettbewerb für Kochlehre, für Kommis mit mindestens 4-jähriger Praxis, für Pâtissier-Lehrlinge, für Pâtissier-Arbeiter mit 2 bis 5 Jahren Praxis, für Charcutiers. Ferner Wettbewerb für Oberkellner und Garçons de Restaurants mit folgendem Programm: Tranchieren von kaltem Fleisch; tranchieren eines Caneton rouennais und Zubereitung der Sauce; Zubereitung einer Crêpe Suzette; Servietten brechen; Tafeldecken mit Aufstellen der Hors-d'œuvre; schriftliche Komposition klassischer Saison-Menus, deren Verkaufspreis erst im Moment des Wettbewerbes bekannt gegeben wird. Für diesen Wettbewerb wurde auf der Galerie eine komplette Küche installiert mit Pâtissierofen, Grill, Broche usw.

Es ist zu begrüssen, dass sich die kulinarische Abteilung nicht nur auf die Ausstellung moderner und klassischer Gerichte beschränkte, sondern dass auch die Zubereitung einfacher und komplizierter Gerichte praktisch demonstriert wurde. Für das Publikum und für die Leute vom Fach wurde mit diesem Wettbewerb ein besonderer Anziehungspunkt geschaffen und Einblick gewährt in die berufliche Tätigkeit und in die Geheimnisse der Kochkunst.

Der Jury standen ausser Medaillen und Diplomen auch namhafte Geldbeträge zur Verfügung, welche letztere in Form von Sparkassabüchlein vererbt wurden. Es wurde somit nicht nur an die Aufmunterung der Konkurrenten gedacht, sondern bei den jungen Leuten auch gleichzeitig der Sinn für Sparsamkeit geweckt.

Die Kücheneinrichtungs-Industrie ist sehr schwach besichtigt worden; in dieser Beziehung war z. B. die Ausstellung des Schweiz. Wirtvereins in Bern viel reichhaltiger und instruktiver.

Als neue Erfindung auf dem Gebiete der Küchentechnik stellte eine Pariser Firma eine Maschine „Les Sandwichs“, System Gagé aus, welche in der Stunde 1000 Sandwichs automatisch fabriziert. Auf einer runden Schneidplatte sitzen die Behälter, je 2 für Brot, 2 für Butter und einer für Fleisch oder dergl. Die Maschine wird elektrisch oder mit Pedal in Bewegung gesetzt; eine Tranche Brot wird abgeschnitten, dann gebuttert; nachher legt sich die eben abgeschnittene Tranche Fleisch darauf, dann tritt der zweite Butterbehälter in Tätigkeit und alsdann folgt die zweite Tranche Brot. Zuletzt wird das Ganze gepresst, wandert in den Verteiler und der Sandwich ist fix und fertig zum Servieren. Grösse 10 auf 5 cm. Man hat mir versichert, dass die Maschine gut gereinigt werden kann. Kostenpunkt Fr. 3500.— mit und Fr. 3000.— ohne Motor.

Die Maschine „Idéale“ von Pavoni in Mailand für Zubereitung von „Café express“ und andern heissen Getränken war stets umlagert. Ich habe deshalb Reichert's vielseitigen Apparat „Breakfast“ vermisst, welcher hier sicher auch grosse Beachtung gefunden hätte.

Den Herren des Organisationskomitee und ganz besonders dem Generalsekretär Herrn L. Moyaerts kann zu der vorzüglichen Organisation der 4. Kochkunstausstellung nur gratuliert werden. Wenn dieselbe an Umfang hinter derjenigen von Frankfurt zu stehen kommt, so ist zu bemerken, dass es sich hier um eine lokale Manifestation handelte. Der Zweck der Ausstellung wurde jedenfalls voll und ganz erreicht; die Produzenten und Aussteller hatten Gelegenheit, die Entwicklung der Lebensmittelbranche zu verfolgen; die Auszeichnungen geben den Anspon zu weiterem Schaffen; der Laie erhielt Einblick in das gewaltige Gebiet der Lebensmittelindustrie, der Kochkunst und der Gewerbe, welche damit in Verbindung stehen. Die Ausstellung hat denn auch zweifellos allen, die sie besuchten, volle Befriedigung und reiche Belehrung gebracht und die Veranstalter haben den kulinarischen Ruf der Stadt neu gekräftigt: „On mangera toujours bien à Bruxelles“.

#### Saison-Eröffnungen.

Adeboden: Regina Hotel: 6. Dezember.  
Maloja: Palace Hotel: 8. Dezember.  
Bergün: Hotel Kurhaus: 15. Dezember.  
Morgins: Grand Hotel: 16. Dezember.  
St. Moritz-Bad: Hotel Bernina: 20. Dezember.

#### Verkehrswesen.

Elektrifizierung der Berner Oberlandbahnen. Der Verwaltungsrat der Berner Oberlandbahnen hat beschlossen, die Aktionärsversammlung die Einführung des elektrischen Betriebes zu beantragen. Dieser für eine Touristenbahn von besonderem Wert ist. Die Oberlandbahnen haben mit der Jungfrau-Bahn einen Präliminarvertrag abgeschlossen, worin sich die Jungfrau-Bahn Gesellschaft zur Lieferung der erforderlichen elektrischen Kraft verpflichtet.

Berninabahn. Die Berninabahn wird in diesem Winter ihren Betrieb bis Alp Grün durchführen, zugleich aber auch die Studien für den durchgehenden Verkehr energisch betreiben. Sie hat dazu eine Hochspannungslinie von Fr. 300,000 ausgelegt. Eine zweite Hochspannungslinie soll ebenfalls ausgeführt werden. Dieser Tage führen Güterzüge ohne Hindernis nach Puschlav. Den Personentransport über den Berninaspess besorgt für diesen Winter die Berninaspess bis Puschlav wieder die Schlittenpost. Die Passstrasse wird jedoch als Schlittenverkehr unbehindert vor sich gehen kann.

Bahnverbindungen Tirol - Engadin. Die deutsch-tirolische Handelskammer in Bozen beschloss: Der eheste und vollständige Ausbau der ganzen Tiroler Landesaarabahn normalspurig, welche Staatsbahn wird als erste und dringlichste Forderung des ganzen Landes verlangt; desgleichen wird die eheste Herstellung der beiden Anschlüsse von Pfunds aus unterangandische Netz und über den Oberberg aus obengandische Netz als im Interesse des ganzen Landes dringend gefordert. Die Tiroler Interessentenkreise wird namentlich auf die Oberbergbahn und ihren raschesten Ausbau Gewicht gelegt. Wenn die Ausführung einer normalen Bahnlänge an dem Zögern der Regierung scheitern sollte, so soll selbständig vorgegangen werden. Die Interessenten beabsichtigen, sich sodann mit der in Betracht kommenden französischen Gesellschaft zu einigen und zu mindest eine einfache Verbindung von der Schweiz über den Oberberg, etwa nach Art der elektrischen Nonsberger Bahn, zu schaffen. Von weit grösserem Werte wäre allerdings der Bau einer normalspurigen Offenasslinie, die das Verbindungsgebiet einer grossen alpinen Transversallinie Genf-Visp-Brig-Gletsch-Ilanz-Abtala-Zernez-Mals-Bozen darstellen würde.

Elektrifizierung der Gotthardbahn. Am dem am 14. Oktober dieses Jahres in Genf abgehaltenen Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Elektrizitätswerke hat Herr Ingenieur Monmolin über die Arbeit der Studienkommission für den elektrischen Bahnbetrieb Bericht erstattet. Dem neuesten Heft der „Schweizer Wasserversorgung“ entnehmen wir hieraus folgende Einzelheiten über die Elektrifizierung der Gotthardbahn, die unsere Leser jedenfalls interessieren werden. Als Grundlage für die Berechnung der Wirtschaftlichkeit des elektrischen Betriebes der Gotthardlinie hat man ein Verkehrsvolumen angenommen, der 30% höher ist als dasjenige des Jahres 1907. Die Geschwindigkeit der Züge soll auf den Rampen überall vergrössert werden. Auf den Strecken Erstfeld-Göschenen und Bodio-Airolo wird die Geschwindigkeit der Züge von 35 auf 45 km. per Stunde und diejenige der Güterzüge von 18 auf 30 km. per Stunde gesteigert. Für die Erzeugung der erforderlichen Kraft sollen drei Wasserwerke erstellt werden, das eine in Amsteg mit 29,000 KW, das zweite bei Hiltis mit 13,000 KW und das dritte am Rittensee bei Piotta mit 30,000 KW. Die Kosten der Einführung des elektrischen Betriebes werden für die Linien des V. Bundesbahnkreises bezogen:

1. Baukosten der drei Kraftwerke	Fr. 21,370,000
2. Elektrische Installationen in den Maschinenhäusern und Verteilungsanlagen	7,630,000
3. Elektrische Ausrüstung der Linie	9,769,000
4. Rollmaterial, Depotanlagen und Werkstätten	21,900,000
5. Umbau der Schwachstromanlagen	3,500,000
6. Unvorhergesehenes	3,381,000
<b>Total</b>	<b>Fr. 67,500,000</b>

Diese Summe muss aber auf rund 62,000,000 Fr. herabgesetzt werden, da die Vermehrung des Rollmaterials, die in obiger Rechnung vorgesehen ist, durch die Zunahme der elektrischen Traktion, bei dieser Berechnung sind ausser den eigentlichen Kosten des Fahrdienstes auch die Amortisation, Verzinsung und Erneuerung der Anlagen und Maschinen begriffen. Berücksichtigt man noch die stetige Steigerung der Kohlenpreise und die Fortentwicklung und Annehmlichkeiten des elektrischen Betriebes, so kann man kaum mehr darüber im Zweifel sein, dass die Einführung des elektrischen Betriebes auf den Linien der Gotthardbahn wirtschaftlich sehr zu empfehlen ist. Die theoretischen Berechnungen der Studienkommission werden übrigens durch die neuesten Erfahrungen, die man bei der Elektrifizierung der Linie Spiez-Prutigen gemacht hat, voll und vollständig bestätigt. Es ist nach den dort gewonnenen Resultaten sogar zu erwarten, dass sich die Betriebsrechnung für den elektrischen Betrieb noch günstiger gestalten wird, als man bisher annahm. Nach den Erklärungen des Herrn Generaldirektor Flury soll bald mit der Elektrifizierung der Gotthardlinie begonnen werden. Im Budget für das Jahr 1912 sind als erster Kredit für die Langgrünbahn ein Betrag von 100,000 Fr. vorgesehen und zwar will man mit der Zentrale in Amsteg und der Elektrifizierung der Strecke Erstfeld-Airolo den Anfang machen. Nachdem über die Wirtschaftlichkeit des elektrischen Betriebes für die Gotthardroute Klarheit besteht, wird man ein energisches und rasches Vorgehen für die Durchführung dieser grossartigen Neuerung allgemein heftig begrüessen.

Ostalpenbahn. In ihrem Gutachten über die Ostalpenbahn, das kürzlich dem Post- und Eisenbahndepartement übergeben wurde, gelangt die Generaldirektion der S. B. B. zu folgenden Schlussfolgerungen: 1. Sowohl für den Splügen wie für die Greina sind die Vorteile der Projektion der Ostalpenbahn nicht so gross, dass sich ihre bedeutenden Mehrkosten gegenüber den Projekten mit kürzerem Tunnel rechtfertigen liessen. Es verdient deshalb einerseits das im Jahre 1890 aufgestellte Projekt einer Splügenbahn mit 21,120 m langem Haupttunnel, andererseits das im Jahre 1908 mit 90,350 m langem Tunnel veranschlagt zu 145 Millionen Franken (Südseite 20 pro Mille), bzw. 162 Millionen Franken (Südseite 20 pro Mille) den Vorzug vor der im Jahre 1907 vorgelagten, zu 187 Millionen Franken veranschlagten Variante mit 27,500 m langem Tunnel. 2. Der Vergleich zwischen den Projekten der Splügenbahn vom Jahre 1890 und der Greinabahn vom Jahre 1906 spricht zugunsten des letzteren. Nur bei der Greinabahn kann die nördliche Zufahrt zum Haupttunnel als Talbahn mit der Maximalsteigung von 11,5 pro Mille geneigt werden, und die Kulinationspunkt um 922 m ü. M. wäre der niedrigste von allen vorliegenden Projekten und mit Ausnahme des Simlons auch niedriger als der Kulinationspunkt aller bestehenden Alpenbahnübergänge. Die geologischen Verhältnisse

der Greina sind für den Bau eines langen Tunnels günstiger als beim Splügen. Auch auf der Südrampe wird sich der Bau bei der Greina einfacher gestalten, denn der Splügen erreicht mehr künstliche Entwicklungen und Tunnels und es kommt die Linie auf grössere Strecken hoch oben auf steile und gefährliche Lehnen zu liegen. Die Südrampe der Greina liess sich ohne technische Schwierigkeiten mit 20 pro Mille anlegen. Durch diese Vorzüge wird der Nachteil der Länge der Greinabahn gegenüber einer Splügenbahn ausgemittelt. Dieser Nachteil lässt sich übrigens am meisten auf der adriatischen Seite (Venedig), wo er für den Verkehr am wenigsten erheblich ist. Das Greinaprojekt ist auch bedeutend billiger als die andern vorliegenden Projekte. 3. Das Bernhardinprojekt hat gegenüber der Greina den Vorzug geringerer Verkehrsdistanzen und kommt in dieser Beziehung dem Splügen für Genua und Mailand nahezu gleich. Die Südrampe des Bernhardin hat günstigere Bauverhältnisse als die des Splügen, aber seine Nordrampe ist ungünstiger und seine Kummulation höher als die der Greina. Mit seinem 26,650 m. langen Haupttunnel und den zu 195 Millionen veranschlagten Baukosten steht der Bernhardin den Splügen- und Greinaprojekten mit kürzeren Tunnels nach. 4. Vom bautechnischen Standpunkt muss das Greinaprojekt mit kürzerem Tunnel und 90 pro Mille Steigung auf der Südseite in erster Linie zur Ausführung empfohlen werden. — Die Generaldirektion macht daher dem Bundesrat den Vorschlag, der

Bundesversammlung zu beantragen, auf die für die Konzessionierung einer Ostalpenbahn (Splügen oder Greina) eingereichten Begehren nicht einzutreten, in der Meinung, dass der Bundesrat der Bundesversammlung innerhalb einer Frist von 8 Jahren den Entwurf eines Bundesgesetzes betr. die Erbauung einer Ostalpenbahn durch die Bundesbahnen vorzulegen habe. — Bekanntlich hat in jüngster Zeit Herr Dr. E. Locher-Freuler für die Splügenbahn ein abgeändertes Konzessionsgesuch eingereicht, das gegenüber dem früheren Projekte wesentlich günstigere bautechnische Eigenschaften aufweist, sodass die Frage, ob Splügen oder Greina, auf's Neue studiert werden muss.

### Fremdenfrequenz.

St. Moritz. Frequenz vom 1./3. Dezember: Engländer 107, Deutsche 124, Schweizer 59, Franzosen 17, Holländer 6, Belgier 8, Russen 29, Oesterreicher und Ungarn 10, Portugiesen, Spanien und Griechen —, Italiener 15, Dänen, Schweden und Norweger 2, Amerikaner 27, Angehörige anderer Nationen 5. — Total 397.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. 2. Dez. bis 8. Dez.: Deutsche 1352, Engländer 321, Schweizer

513, Franzosen 201, Holländer 144, Belgier 80, Russen 655, Oesterreicher und Ungarn 286, Portugiesen und Spanier 57, Italiener und Griechen 138, Dänen, Schweden, Norweger 14, Amerikaner 88, Angehörige anderer Nationalitäten 44. Total 3843.

### Literatur.

Kellerkontrolle, von Th. Bucher, Fachlehrer der Union Helvétique; Verlag von H. Bieder-Muth, Luzern. Preis Fr. 2.50. Im Verlage von H. Bieder-Muth, Buchhandlung in Luzern, erscheint soeben ein Kellerkontrollbuch, das vermöge seiner praktischen Anlage verdient, in die Hotelbuchhaltung allgemein eingeführt zu werden. Die handliche und leicht verständliche Anordnung des vorgedruckten Schemas dürfte die Handhabung der so notwendigen und dennoch in vielen Häusern mangelnden Ordnung im Kellerbetrieb ungemein erleichtern. Das Kontrollsystem Bucher ist so übersichtlich und klar, dass es einem Prinzipal ein leichtes sein wird, sich über Eingang, Anstich, Verwertung der verschiedenen Getränke und andere Vorgänge im Keller jederzeit genauen Aufschluss zu verschaffen. Der Wert des Buches wird durch ein Merkblatt mit einem

Dutzend der originellsten Regeln der Kellerwirtschaft, die namentlich den Kellermeistern zum Studium empfohlen werden, noch um ein Beträchtliches erhöht.

## BASEL, Hotel Jura

Grüesthof, Hotel II. Ranges, gegenüber dem Bundesbahnhofs, Zentralheizung, 90 Betten von Fr. 2.50 an.

## Basel. hotel Bernerhof.

Ruhige, vornehme Lage. Moderner Komfort. Mässige Preise.

### AVIS.

Avant d'acheter en Suisse ou à l'Étranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hôtel-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avant et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtel-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le principe de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.

# Kupferberg Gold

Feinste deutsche Champagnermarke  
General-Vertreter für die Schweiz  
Otto Gmelin-Zürich

(Ue 1505) 1454

**Albert Hierholzer (Alt-Hoteller) Rorschach.**

P. P. Meinen werten Kunden und Gönnern beehre ich mich durch geschlossenen Mund zu sagen, dass ich mich im Zukunft ausschliesslich meinen seit 20 Jahren betriebenen Waingeschäft als Vertreter für nachstehende Firmen widmen werde:

Sicard & Cie. in Bordeaux  
für Bordeaux-, Médoc- und Bergambert-Weine, Spezialität in Cognacs  
Bouvier Frères in Neuchâtel  
für Schweizer Champagner: Grand Vin Mousseux de Neuchâtel (Lager in Rorschach und Luzern)

Georg Anderson, Weingrosshändler, Hollferat, Frankfurt a. M.  
für Affenthaler, Ebelin- und Moschwein

Hermann Blankenhorn, Weingrosshändler, Mühlheim i. B.  
Markgräfer- und Kaiserstühler Weine in Fass u. Flaschen

Gottfried Fassbind jun. in Ober-Arth  
für Kirschwasser und diverse Spirituosen.

Mit der Bitte, von obiger Anzeige gefl. Notiz nehmen zu wollen und mich bestens empfehlend, zeichne  
Hochachtungsvoll  
Albert Hierholzer, Rorschach u. Luzern.



**Schuster & Co.**  
empfehlen sich höflich

Ue 1213

Zürich, den 13. Dezember 1911.

P. P.

Wir bringen Ihnen hiemit zur Kenntnis dass unser verdienster Direktor  
**Herr E. Dielmann**  
infolge einer Lungenerkrankung heute früh unerwartet rasch aus voller Tätigkeit dahingeshieden ist.

Der Verbliebene wird uns in treuem Andenken verbleiben.

**Hotel Baur au Lac**  
C. Kracht.

Abdankung Freitag, 2 1/2 Uhr Kapelle Zentralfriedhof.

Ue 2296

## Hotel-Verkauf.

Altrenommiertes Touristen- und Geschäftsreisendenhotel mit gut gehendem Restaurant, in industriereicher Stadt der Ostschweiz, mit grossem Fremdenverkehr, ist alters- und krankheitshalber sofort preiswert zu verkaufen.

Selbstreflektanten erhalten Auskunft unter Chiffre Z. A. 16126 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

Ue 2225

Von dieser Entlohnungsmaschine „RAPID“ sind tausende im Gebrauch; sie bewährt sich vor allen andern Systemen als die Beste.

Alleinverkauf bei  
Vereinigten Weinhandlungen  
von Th. Bieder-Engli & Co.

Preis Fr. 12.— netto.

Gebr. Itschner & Co., Zürich I, Oetenbachstrasse 11  
wo auch alle Reparaturen besorgt werden.

J 21

**Prima Schmer (Fettspeck)**  
und ausgelassenes Schweinefett offeriert zu den billigsten Tagespreisen  
J. Niklaus, Metzger Murten.

**Bilanzen**  
Bücherabschluss  
Prüfung der Bilanzen  
besorgt diskret Ue 2247  
Ad. Fross-Dogel, Bilanzexperte  
Zürich I, Theaterstrasse 6.

**Chef de Réception, Kassierer.**

Deutscher, repräsentabel, mit prima Zeugnissen, gelernter Kellner, seit zwei Jahren in Ägypten in einem allererst. Hotel als Sekretär-Aide de Réception tätig, sucht entsprechendes Sommer-Engagement.

Gefl. Offerten an **E. B.**, p. adr. Herrn Burkhardt, Grand Hôtel Europe, Lugano-Paradiso.

31

TELEPHON N° 4935

# CALOR & FRIGOR

RUD. LINDER, BASEL

ERZIELT  
GROSSE ERSPARNISSE  
DURCH  
Kontrolle  
von  
Centralheizungen  
im jährlichen  
Abonnement.

**Mürren.**  
ist für die  
Wintersaison eröffnet.

Eigene Eisbahn von 5000 m<sup>2</sup>. Gänzlich für Winterbetrieb umgebaut. Auskunft erteilt:

**Max Müller, Direktor.**

Ue 2255

Reine, frische Tafel- und Kochbutter, **Alten, fetten Schweizer Sbrinz-Relb-Käse** (so gut wie Parmesan, aber billiger) liefert **Otto Amstad in Beckenried** (Unterwalden).

Otto ist für die Adresse notwendig. (Ue 10758)  
1065 Grand Prix Weltausstellung Mailand 1906.

**Concierge de nuit**

mit erstklassigen Zeugnissen, vier Hauptsprachen, sucht Engagement für sofort oder später. — Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H. 33 R.

Das Gute bricht sich Bahn, das beweist der gute Anklang, den der in seiner Konstruktion einzig dastehende Aarbergöfen (Ue 2195)

**OEKONOM**

in allen Schichten der Bevölkerung findet. Das einzige System, wo man in ein und in demselben Ofen backen, braten, räuchernd, rösten und Warmwasser herstellen kann, mit ungleich wenig Brennmaterial.

Neuester illust. Prospekt 3 gratis.  
Ofenfabrik Aarberg (Bern).  
Vertreter werden überall gesucht.

Zu einem wahren Jungbrunnen werden Bäder durch den Zusatz unseres

**altbewährten Fichtennadel-Extraktes**  
(Anker-Pinon-Extrakt)

naturrein, sehr ausgiebig und aromatisch. Von ausserordentlich guter Wirkung bei Nervenleiden und Schwächezuständen. Ärztlich empfohlen! Vielfache Anerkennungen! Flasche Fr. 1.—

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien.

Beim Einkauf achte man auf die Marke „ANKER“ und unsere Firma, die allein für die Echtheit und somit für die allseitig gerühmten Vorzüge unserer Anker-Fichtennadel-Präparate bürgen.

Muster und Vorsugofferte stehen auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

**F. AD. RICHTER & CO., OLTEN.**

**Chef de Cuisine - Gérant**

secondé par sa femme capable, venant de céder son affaire exploitée jusqu'ici avec succès, désire trouver occupation comme gérant, directeur, etc., d'un hôtel ou pension de moyenne importance. Eventuellement il accepterait un pourcentage sur les recettes à la place d'un appointement fixe. Entrée de suite ou plus tard. — Offres à l'adm. du jour, s. chiffre H 1362 R.

**Hotel am Thunersee**  
hat wegen Errichtung eines Kühlraumes einen noch neuen, tadellos erhaltenen, grossen

## Eisschrank

der sich besonders für Restaurants und Bahnhofbuffets eignet, **sobald zu verkaufen.**

Gefl. Offerten unter Chiffre H 26 R an die Exp. d. Bl.

ITALIEN.  
Pensionat de jeunes filles, Helvetia, Lugano.  
Etude sérieuse et pratique des 3 langues nationales. Matrasseur diplômés de chaque langue dans la maison. Belle situation avec parc hors de ville, tram et téléphone. Prix appliqués pour Suisses. Programme d'étude pour le jour de cours et de longue durée. Prospectus détaillé sur demande. Adresse: Ue 1793 Pensionat Helvetia, Lugano-Viganello.

Ein **Administrateur-Directeur** welcher sich für ein grösseres Hotel-Unternehmen interessiert, **wird gesucht.**

Kapital nötig, Fr. 75—100,000. Sommer- und Winterstation, bedeutender Fremdenverkehr und beliebter Luftkurort Frankreichs. Die besten Referenzen über Fähigkeiten sind nötig.

Offerten unter Chiffre P 15688 L an Hassenstein & Vogler, Lausanne (Schweiz). Ue 2289

Krankheitshalber verkaufe ich mein schön gelegenes

## Hotel-Restaurant

mit Pension

in der Nähe von Lugano. Umsatz ca. 30,000 Fr. Preis 150,000 Fr. Gefl. Offerten nur von Selbstreflektanten unter Chiffre Ue 2216 an die Union-Reklame, Bern. Ue 2216

## Hotelier

34 Jahre alt, gewesener Küchenchef, durchaus tüchtiger Fachmann, sprachgewandt, mit ebenfalls tüchtiger Frau, **sucht** in einem mittleren Haus für Frühlings- und Herbstsaison **Direktion oder Pacht.**

Offerten unter Chiffre H. 32 R. an die Exp. d. Bl.

**Woll- und Baumwollfriese endlose Filze und Gurten**

bis zu den grössten Breiten, liefern für Dampfmaschinen beliebiger Konstruktion und alle Plattierzwecke

**Dollfus & Noack, G.m.b.H.**  
Mülhausen im Elsass. Ue 8911

**Sofort zu verkaufen**

kleineres, gut frequentiertes Hotel mit grossem Garten in herrlicher Lage der Südschweiz. Solvente Käufer erhalten günstige Bedingungen.

Offerten unter Chiffre H. 29 R. an die Expedition.

**Grösste Confiserie-Pâtisserie**  
einer Hafenstadt (franz. Riviera) 100,000 Einwohner, hauptsächlich von Engländern besucht, wünscht tüchtigen

## Associé

mit Einlage von 30 Mille  
zwecks Einrichtung eines grossen  
Tea room

absolut konkurrenzlos (beste Lage der Stadt), wo grosser Gewinn erzielt werden kann. Jahresgeschäft. Passend für tüchtigen Oberkellner.  
Offerten unter Chiffre H 30 R. a. d. Exped. d. Bl.

**MONTREUX**  
EAU MINÉRALE ALCAINE



EAU DE TABLE PAR EXCELLENCE

Ue 9937

**Lac de Genève.**

Hôtel Pension de familles, 50 lits, situation excellente. Recettes fr. 70,000. Prix avantageux. Eventuellement à louer avec promesse de vente. Confort moderne.

**Directeur intéressé.**

Le propriétaire d'un hôtel de premier ordre de 150 lits étant malade, désire prendre Directeur intelligent, capable de diriger maison moderne, fréquentée par clientèle riche. Point de vue.

**Tunisie, grande ville.**

Un des plus anciens Hôtels de la ville, remis à neuf. 80 lits. Recettes fr. 80,000. Ouvert toute l'année. Jardin. Loyer fr. 14,000. Maison room-mannable à céder pour fr. 60,000, moitié comptant.

**Anvers, centre important.**

Hôtel-Restaurant au centre de la ville. 22 chambres, installation toute neuve. Recettes fr. 75,000 par an. Loyer fr. 50,000 par an. A céder pour fr. 50,000.

**Rome.**

Bonne maison dans meilleur quartier de la ville, plein sud. Cet hôtel pourra de tout le confort moderne. Recettes fr. 110,000 par saison, éventuellement on peut exploiter toute l'année. A remettre pour fr. 80,000 dont la moitié à payer au comptant.

**Deutschschweiz. Landgasthof.**

Kleines Hotel mit Restaurant das ganze Jahr offen. Umsatz Fr. 85,000. Zentralheizung, Garten. Zu vermieten möbliert zu Fr. 6000 pro Jahr.

**Midi, Hôtel d'hiver.**

avec 70 chambres et installation moderne et grand jardin. Recettes fr. 180,000 Loyer fr. 15,000. Remette pour fr. 140,000. Long bail.

**Südwestdeutschland.**

Felins Hotel I. Rang in grosser, belebter Stadt im schönsten Viertel. Umsatz bereits Mk. 200,000. — mit fr. 100,000 Leasing 100 Zimmern prächtige Einrichtung. Erstklassige Kundenschaft. Jahresumsatz. Der Besitzer ist alt und kränklich und sucht Direktor mit Einlage von etwa Mark 100,000. Vorzügliches Etablissement.

**Aix-les-Bains.**

Hôtel à proximité de la gare. 100 lits. Ouvert toute l'année. Recettes fr. 65,000. Situation avantageuse. Loyer fr. 12,000. Prix de remise fr. 80,000. Conditions à débattre.

**Pension in grosser Stadt**

der Deutschschweiz. 20 Zimmer, gross und modern. Jahresumsatz. Chauffeur, geol. Kundschaft. Das ganze Jahr besetzt. Gute Rendite. Garten. Sicheres, einfaches Geschäft. Notwendiges Kapital Fr. 15,000.

**Hôtel garni à Alger.**

100 pièces confortablement meublées. Situation centrale dans le plus beau quartier. Affaire d'avenir et sûre.

**Pension à Rome.**

55 lits. Recettes fr. 75,000 laissant fr. 2 à 15,000 de bénéfices. Chauffage central. A remettre pour fr. 50,000.

**Familienhotel in Monte-Carlo.**

Wird wegen Zurückziehung des Besitzers abgegeben. Sehr hübsche vorzügliche Lage mit Garten, Park, schöne Aussicht. Umsatz Fr. 60,000 bei hohen Preisen (Fr. 16. —). Ausnahmestufiges Geschäft. Verkaufspreis der Einrichtung Fr. 90,000 bei etwa Fr. 30,000 Anzahlung.

**Schwarzwaldbotel**

35 Betten. Jahres- eventuell Sommergeschäft. Tennis, Veranda, grosser Park, Tischgärtchen, Restaurant, Pensionden etc. Kleines, sicheres Objekt für Anfänger. Umsatz Fr. 100,000 bei 10,000 mit 10,000 Anzahlung.

**Hôtel garni en France**

au centre d'une grande ville. Maison la plus moderne de la région. Recettes fr. 100,000 — sans cuisine. Loyer fr. 17,000. A remettre pour fr. 250,000.

**Hôtel-Pension de premier ordre**

dans grande ville au bord du lac de Genève, pourra de tout le confort moderne et pouvant loger plus de 100 personnes. Le bénéfice net s'élève à environ fr. 30,000 par an. Pas de concurrence. On traite avec fr. 100,000.

**Bahnhofhotel am Badeort.**

Umsatz jährlich über Fr. 100,000. Zentralheizung. Lage ausgezeichnet, quasi ohne Konkurrenz. Verkaufspris Fr. 325,000 bei Fr. 90,000 Anzahlung.

**Alger. Hotel de famille**

à remettre pour cause de décès. 50 lits. Ouvert pendant 9 mois. Recettes fr. 60,000. Maison renommée. Parc, Tennis, Golf, Garage. Prix de remise fr. 60,000, conditions à débattre.

**Hôtel de 1<sup>er</sup> ordre en Italie**

dans grand centre d'étrangers. 100 lits. Agencement moderne et en excellent état. Plein midi. Recettes fr. 160,000. Prix de remise fr. 100,000. — Capital nécessaire fr. 100,000.

**Pension à Monte-Carlo**

50 lits, installation en parfait état, ascenseur, chauffage central, salles de bains. Recettes fr. 60,000. A remettre pour fr. 60,000. Conditions à débattre.

**Bahnhofhotel mit Brasserie**

und 40 Betten, ein bekannter Fremdenstadt in Savoyen. Zentralheizung, bereits neue Einrichtung, Kundenschaft zum grossen Teile deutsch. Umsatz Fr. 45,000 pro Saison. Das Geschäft kann auch im Winter offen bleiben und die Einnahmen bedeutendste erhöhen. Notwendiges Kapital Fr. 100,000.

**In Fremdenstadt der Schweiz**

wird wegen Krankheit, ein gutgebautes Hotel am Bahnhofsplatz günstig abgegeben. Dasselbe kann etwa 50 Personen logieren und ist ausgestattet über eine besterhaltene Einrichtung. Bis anhin wurde das Hotel als Saison-geschäft betrieben. Abzugeben kann es auch das ganze Jahr offen bleiben. Einnahmen ca. Fr. 30,000. Verkaufspreis Fr. 130,000; Verkaufspreis des Möbels je nach Anzahlung.

**Hotel in kleinem Städtchen**

sofort zu vermieten. Umsatz ca. Fr. 50,000. Einziges Hotel der Gegend mit allen modernen Komforts, Tennis, Park, Tennis etc. Sicheres Objekt. Französische Sprache erforderlich.

**Hôtel et Buffet en Savoie**

à remettre pour fr. 45,000. Le chiffre d'affaires s'élève à fr. 50,000 par an. L'établissement est tenu depuis 20 ans par le vendeur. Loyer fr. 4500 par an. Pour tous renseignements concernant les annonces ci-dessus, s'adresser à l'Hôtels-Office à Genève.

Maschinelle  
**Kühlanlagen**  
System „Quiri-Rau“  
eignen sich am besten für  
**Hotel-Betriebe**  
Vertreter:  
**Kienast & Bäuerlein**  
Zürich. Ue 1623

**Zu verkaufen** in Locarno gut eingeführt  
**Hotel-Garni**  
mit Café-Restaurant, Billard und Vereinsäle, fein und modern eingerichtet, in bester Lage von der Stadt. Offerten befördert die Exp. ds. Bl. unter H 15 R.

**Hotel Angletterre**  
in Brig  
**zu vermieten.**  
Auskunft erteilt  
**Alexander Seiler, Brig.**

Für Gicht, Rheumatismus & Nierenleiden  
**VITTEL**  
**GRANDE SOURCE**  
Das voll-  
kommenste TAFEL- & DIÄT-WASSER  
UNION DE JOURNAUX SUISSES  
PROU LA PUBLICITE SA  
AGENCE DE  
PUBLICITE  
**Union-Reclame**  
BERNE  
Publicité dans tous les journaux et périodiques  
Projets de lettres sans frais

**Kurhaus**  
eines Soolbades auf der Strecke Frankfurt a. M. - Bebra mit grosser, 200 Personen fassender Terrasse, grossem Speisesaal, Billardzimmer, grosser Küche, 17 Fremdenzimmern, allen nötigen Nebenräumen und vollständigem Inventar unter günstigen Bedingungen  
Ue 2175  
**zu verkaufen.**  
Näheres: Badeverwaltung Frankfurt a. M., Langestr. 32 P.

MAISON FONDÉE EN 1811.  
**BOUVIER FRÈRES**  
NEUCHÂTEL.  
SWISS CHAMPAGNE.  
Se trouve dans tous les bons hôtels suisses.  
HORS CONCOURS (membres du jury)  
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.  
H 1131

**Wäsche-Ausstattungen**  
für Hotels und Restaurants  
(Mutterlieferungen auf Verlangen postfrei)  
Zürich IV  
Guggahstr. 8  
**Julius Fries**  
Wäsche-Verland-Haus  
Ue 2109

**Kirsch-Destillation C. Felchlin**  
Schwyz  
Ue 815  
Telegrams: Kirschfelchlin, empfiehlt sich den HH. Hoteliers  
so für  
**la. Kirsch (Spezialität)**  
sowie für Cognac, Rhum, Vermouth, Malaga Madeira etc.

**Direktor gesucht.**  
Infolge Rücktrittes des bisherigen Inhabers der Direktorstelle des Grand Hôtel und Kurstaltbesitters Seeliger ist dieselbe neu zu besetzen. Erfahrene, tüchtige, junge Kräfte, wenn möglich verheiratet, werden ersucht, ihre schriftliche Anmeldung an Herrn Theod. Kugler in Zürich, zu richten.

**Liqueur Clémentine**  
„Schweizer Chartrouse“  


Beste Schweizer Marke.  
Spezialbedingungen für  
H. H. Hoteliers  
Prospekte u. Muster gratis  
Ue 1620  
**Clémentine A.-G., Fribourg.**

**EXTRACT MONOPOL**  
Feinste Tafelsauce  
bestes Kochhilfsmittel  
**A. G. MONOPOL**  
Gutenberg (Kt. Bern)  
Ue 9652

Hochfeine Spezialitäten in  
geräucherten Fleischwaren.  
Ausgezeichnete Milch-  
schinken. Fleischige mild-  
gesalzene Rippli. Schön durch-  
wachsender Magerspeck.  
Hoher luftgetrocknet. Bacon.  
Kompakter weisser Spick-  
speck.  
Wir bitten unsere einheimische  
kerlige und aromatische Ware,  
welche der Gesundheit sehr zu-  
träglich ist, gültig zu betrock-  
sichtigen. Hoffen empfehlen sich  
**Greter & Mülchi.**  
z. Exzellenz, Luzern, Teleph. 158.  
Versand von 10 Kilo an franko.

**UNION DE JOURNAUX SUISSES**  
PROU LA PUBLICITE SA  
AGENCE DE  
PUBLICITE  
**Union-Reclame**  
BERNE  
Publicité dans tous les journaux et périodiques  
Projets de lettres sans frais

**Zu verkaufen**  
erstklassige gutgehende  
**Pension**  
in Locarno.  
Offerten unter Chiff. H 7 R  
an die Exped. d. Bl.

**A vendre Hôtel**  
120 lits. Confort moderne, in-  
stallations hydrotherapies  
complètes. Grand parc, jardin  
(61,000 mètres carrés). Station  
climatique fréquentée, au  
pied du Jura. Voie ferrée.  
Source d'eau abondante, pro-  
priété de l'hôtel. S'adresser:  
Etude de F. Pache et E. Pi-  
let, notariat et gérance, Lau-  
sanne. Ue 2185

**Tokajer Weine!**  
Szamorodner Fr. 1.25 u. 1.55  
Ausbruch „ „ „ 2.35 u. 9.50  
per Liter inkl. Gebinde von  
300 bis 600 Flaschen, gegen  
Nachnahme. Ue 2131  
**Anton Kozelsky, Tokaj I.**  
Ungarn.

**A remettre**  
à Genève, au centre de la ville,  
**Hôtel meublé**  
comprenant vastes salons à  
l'entresol pour banquets ou  
soirées, 40 chambres pouvant  
loger 60 personnes.  
Ascenseur, chauffage cen-  
tral dans toutes les chambres,  
électricité, salles de bains,  
chambre noire pour photo-  
graphie, buanderie attenante à  
grand étendage. Ue 2203  
Pour tous renseignements  
s'adresser à MM. E. Mazel & fils,  
3, rue de la Monnaie, Genève.

**Ed. Horst, Berlin NO. 18**  
Telephon 559 Höchste Strasse 4 Telephon 569  
Wäscherei- und Plätterei-Maschinen-Fabrik.  
Spezialität:  
**Komplette Wäscherei-Anlagen**  
Hotels, Sanatorien, Krankenhäuser, Institute etc.  
Wasch- und Spülmaschinen, Centrifugen,  
Dampfmengen, Plättmaschinen,  
Trockenapparate etc. Ue 2248  
Gasplätterei-Anlagen. Ausarbeitung von Projekten.  
Maschinen stets vorrätig.  
Kataloge gratis u. franko. — Kostenanschläge auf Anfrage.  
Generalvertreter für die Schweiz:  
**J. Hellenbroich, Aarau.**

**FABRIQUE D'ORFÈVRE**  
**JACOB FILS GENEVE**  
Couvres & Grosse Orfèverie  
en métal blanc, argenté, ornement  
REARGENTURE GARANTIE - REPARATIONS SOIGNÉES.  
PRIX MODÉRÉS  
Specialité de Chariots à Rosbif.

**J. BOLLINGER**  
MARQUE DU BOLLINGER  
Dry Extra-Quality  
EXTRA-QUALITY BRUT 1904  
Ay-Champagne  
Die Qualitäts-Mark.  
Die Marke der Sportmen.  
Repräsentant général: **W. H. Eimenhorst, 72 Bahnhofstrasse, Zürich.**

**THORNE'S**  
**SCOTCH WHISKY**  
Old Vat No. 4 - Scottish Arms  
"As invigorating as the Swiss Air"  
General Agency: **W. H. Eimenhorst, 72 Bahnhofstrasse, Zürich.**

**Fremdenpension**  
stets gut besetzt, an herrlichster Lage am Thunersee (schöner  
Chaletstil) zirka 15 Fremdenzimmer, grosser Garten, komfort.  
eingerichtet, eventl. auch für Winteraufenthalt geeignet, ist  
altersbaher baldigst abzugeben. Anzahl. zirka Fr. 15-20,000 für  
ganzes Haus, kompl. möbliert, nobel Platz z. Vergrosserung.  
**HOTEL**  
in gutbesuchten Luftkurort Graubündens, das ganze Jahr sehr  
gut arbeitend, zirka 45 Fremdenzimmer, grosses Restaurant,  
gedeckte Veranda, wegen Krankheit d. Besitzers sof. zu verk.  
Anzahlung ca. Fr. 45,000, f. kompl. möbl. Haus, nebst gr. Wein-  
Viktualien u. Holzvorrat. Für tücht. Fachl. s. günstiges Objekt.  
**Hotel am Zürichsee**  
altrenommiert und gut arbeitend, auf Frühjahr zu verkaufen.  
Nähere Ausk. über jedes Objekt erteilt der Beauftragte:  
**A. Steiner, Schreibebureau, Waisenhausgasse 10, 1. St., Zürich.**

**Waschanstalt Zürich A.-G.**  
Zürich II. Ue 9970  
**Albergatori-Capitalisti**  
Cedesi per cessazione di  
esercizio Hotel-Ristorante, ba-  
gni acque minerali. Vasto giar-  
dino, parco. Stazione clima-  
tica estiva. Condizioni van-  
tagiosissime. Informazioni e  
scelimenti dal proprietario:  
Del Boco, Crodo (Italia). (14)

**Versilberungs  
Nickelungen**  
v. Essbesteckern u. Tafelgeräten  
prompt und billig.  
**Carl Erpf, Galv.-Anstalt**  
Mühlenstr. 24, St. Gallen.  
Ue 1265 G

**Zu verkaufen**  
eine komfortabel eingerichtete  
**PENSION**  
24 Betten, in gesunder Sportgegend des Berneroberlandes;  
ferner ein neu-erstelltes, mit allem Komfort eingerichtetes  
**CHALET**  
in prachtvoller und gesunder Lage. — Näheres erteilt:  
Firma von Grünigen, Reichenbach & Co., Saanen.  
Maison fondée en 1796  
**Vins fins de Neuchâtel**  
**SAMUEL CHATENAY**  
propriétaire à Neuchâtel. Ue 1122  
Marque des hôtels de premier ordre  
Dépôt à Paris: Au Châlet Suisse, 41 Rue des Petites Champs.  
Dépôt à Londres: J. & R. Me. Cracken, 10 Bath Lane, Cannon Street E.  
Dépôt à New-York: Cusiner Company, 400-402 West 22<sup>nd</sup> Street.  
DEPOSE

# Tapezierer-Artikel, Möbelstoffe, Moquettes, Moderne Dessins. Jacquard-Drill, Rosshaar, Bettfedern, Kapok, Storrensatins & Drille. Schoop & Comp. ZÜRICH, Usterstrasse.

E. 1911

## Lieferant für Hotels und Restaurationen

Beim Einkauf von Cigarren u. Cigaretten ist es nötig, dass man sich an eine streng reelle Firma wendet. Das **Habana-Haus Max Oettinger** (gegründet 1875) erfüllt diese Hauptbedingung in vollkommenster Weise.

**Habana-Haus**  
**Max Oettinger**  
Basel (Schweiz) :: St. Ludwig (Elsass)

(28)



**Thee Wickevoort**  
Spezial-Importhaus für Thee  
bester Bezugsort für Hotelbedarf  
**China-Schwarz**  
**Indisch-Schwarz - Thee**  
**Ceylon-Schwarz**  
60 diverse Mischungen  
per Kilo von **Fr. 3.33 an.**  
**D. Huy, Zürich** Ue 1708  
Nachfolger von Wickevoort Crommelin.

## Zu verkaufen in Luzern: in günstiger Lage der Stadt Luzern gut frequentiertes **HOTEL**

ca. 30 Fremdenbetten, mit grossem Restaurant (brauereifrei) und Zubehör. Antritt nach Uebereinkunft.  
Auskunft erteilt Ue 2100  
**Louis Bannwart, Rechtsagent, Weinmarkt 18, Luzern.**

**Société Suisse de Distributeurs**  
□ automatiques de papiers □  
**à VEVEY.** 63

Conditions avantageuses pour fournitures de boîtes et de papier pour water-closets. Papier de toute qualité, très solide et de grand format. Par l'emploi de ces appareils, on évite le gaspillage et l'humidité du papier, auquel on conserve toute sa propreté.

Pochettes hygiéniques de 50 Serviettes, recommandées aux militaires, touristes, etc. La plus ancienne maison pour ces fournitures en Suisse.

**Aus direkter Hand zu verkaufen**  
(Vermittlung ausgeschlossen) vorteilhaft bekannte und gut rentierende **Hotel-Pension**  
Jahresgeschäft in der Schweiz, mit Passanten-Verkehr, von mittlerer Grösse (80 Betten), per sofort oder später. Anzahlung Fr. 70—80,000. Sichere, flotte Existenz für tüchtigen, jungen Hotelier mit nötigem Kapital.  
Off. befördert die Exped. ds. Bl. unter Chiffre **H 975 R.**

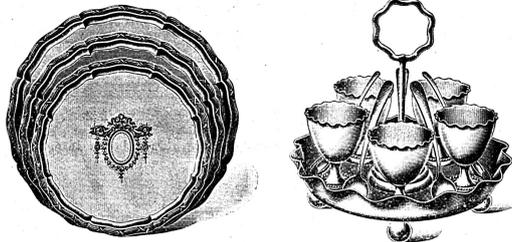
**Hervorragende Neuheit:  
Muldenmangeln**

mit federnder Stahlblechmühle für Kraft- und Handbetrieb, heizbar mittelst Niederdruckdampf, Gas, Benzin oder Elektrizität, zum Plätten von glatter Wäsche aller Art, Kragen und Manschetten mit Hochglanz, Gardinen, Stickereien und Spitzen. Billige Preise bei solidester Konstruktion.

**Gebr. Poensgen, A.-G.**  
**Düsseldorf-Rath No. 22.** Ue 1621

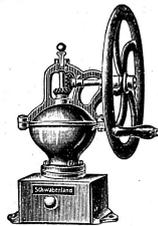
Vertretungen:  
**Paul Groskopf** **Rud. Ackenhausen**  
Zürich, Telepho 9704 Lausanne, Telephon 1954

## Mappin & Webb LAUSANNE RUE DE LA PAIX



**Spécialité pour Hôtels.**  
Catalogue gratis sur demande.

## Schwabenland's



**Kaffee-mühlen ::  
Kaffee-maschinen  
sowie  
Komplette Kaffee-  
Küchen-Einrichtungen**  
werden allgemein bevorzugt.  
Extrastärke Hotel- & Küchen-Artikel.

**Gebr. Schwabenland :: Zürich.**

## VERLANGEN SIE MUSTER & KOSTENVORANSCHLAG!

Kataloge gratis.

*Porzellanfabrik Weiden  
Gebrüder Bauschen  
G. m. b. H.*

*Filiale Luzern  
Morgartenstrasse*

WELTBEKANNTE FABRIKATE

SPEZIALITÄTEN: HOTEL- & RESTAURATIONS SERVICE

LEBERFESTE PORZELLAN-KÜCHGESCHIRRE

"LUZIFER"

(Ue 1603)

**TERMINUS HOTEL NICE**

**NICE. Terminus-Hotel**  
Einziges das ganze Jahr geöffnetes Haus I. Ranges, vis-à-vis dem Hauptbahnhofe.  
150 Zimmer und Salons.  
25 Appartements mit Privatbad und Toilette.  
Heisswasserheizung.  
Vacuum-Cleaner.  
Kein Omnibus nötig.  
Öffentliches Restaurant für Passanten. H 1006  
Besitzer: **Henri Morlock.**

Zweiggeschäfte in Nizza: **Hôtel de Berne** und **Hôtel de Suède.**

## Zu verpachten.

Die Unteroffiziers-Gesellschaft a. W. Zürich hat das von ihr käuflich erworbene

### Hotel zum Schweizerhof am Limmatquai 12 in ZÜRICH I

per 1. Juli event. 1. Juni 1912 zu verpachten. Das Haus enthält nach vorgenommener Renovation:

Im Parterre ein Restaurations-Lokal, das Raum für 80—100 Personen bietet.

Im ersten Stock, den Gesellschaftssaal, 150 Personen fassend, den Hotel-Speisesaal für 40 Personen.

Im zweiten, dritten und vierten Stock 27 möblierte Zimmer mit 40 Fremdenbetten. Zentralheizung.

Die Stallungen genügen für 15 Pferde.

Reflektanten belieben sich an den Präsidenten der Haus-Kommission der Unteroffiziers-Gesellschaft a. W. Zürich, **J. Hurter**, Hauptpostfach in Zürich I, zu wenden, der jede weitere Auskunft erteilt.

Ue 2164

## On cherche des Capitaux

pour s'intéresser à la construction d'un grand  
Hôtel moderne à Malaga.

Climat splendide, incomparablement plus beau que les meilleurs de la fameuse Riviera. Température moyenne hivernale 12° C. Ciel toujours bleu. Pluie rare. Glace et neige complètement inconnus. Flore tropicale. Palmiers, Bananiers, Canes à sucre, etc. En été plage très fréquentée. Charmants environs. Excursions faciles aux célèbres villes d'art Grenade, Cordoue, Séville.  
Pour tous renseignements s'adresser à **M. Manuel Bolin**, Courtier officiel de Commerce, Monte de Sancho No. 7, Malaga (Espagne).

## ROME

Pour cause de décès, on cherche à vendre

### Hôtel-Pension de famille

bien situé, en plein midi, près de la gare, dans les beaux quartiers Ludovisi. Confort moderne, clientèle anglo-américaine, 75 chambres, 110 lits, chiffres d'affaires 130,000. Prix 120,000 — 80,000 au comptant. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre **H 27 R.**

## Betses Schweizer Fabrikat

**Stahl-Späne**

**Schutzmarke**  
  
**Marque déposée**

Ue 8903 1496  
Unerreicht in Schärfe und Dauerhaftigkeit.

## A vendre ou à louer

Hôtel Excelsior Bellini à Florence et les Hôtels Acquabella, Croce di Savoia, Foresta Belvedere à Vallombrosa (Toscane, Italie). Station climatique à 1000 m. d'altitude.  
Ue 2070 **V. Ciampolini**, Propriétaire, Florence.

## Hotel-Verkauf.

Die bestrenommierte Hotel-Besitzung  
**„Mon Souhait“ in Prægelz**  
ob dem Bielersee, mit vollständiger Einrichtung zu 60 Gastbetten, ist familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Prachtige Lage, moderne Einrichtung. Das Etablissement wird nach Eröffnung der Drahtseilbahn Ligerz-Prægelzberg im Frühjahr 1912 speziell als Ausflugsziel bedeutend gewinnen.  
Interessenten erhalten bereitwillig weitere Auskünfte bei **Ed. Rufer**, Notar in Biel. (18)

**ETAT BELGE**

CETTE LIGNE EST DESERVIE PAR DE SPLENDIDES PAGEBOTS à Turin, parmi lesquels le „Jan Breydel“ et le „Pieter De Coninck“, les plus rapides paquebots faisant le service entre l'Angleterre et le Continent et la „Princesse Elisabeth“ qui détiennent le record mondial de la vitesse. Télégraphie Marconi et service postal à bord de chaque paquebot. H 1089

Pour renseignements, guides et prospectus GRATUITS, s'adresser à l'OFFICE DES CHEMINS DE FER DE L'ETAT BELGE, St. Albansgraben No. 1, à BAILE.

**LONDRES VIA OSTENDE-DOUVRES**

## Hotel-Renovierung

Malerarbeiten in jeder gewünschten Ausführung, auch Tapezieren, übernimmt technisch und theoretisch gebildeter Maler gegen Monatsgehalt und freie Station. Erste Referenzen. — Gefl. Angebote beliebe man unter **E. W., Hotel z. Löwen, Ober-Wetzikon** (Zürich) zu senden.

Die HH. Prinzipale sind gebeten, eingehende Offerten baldmöglichst zu erledigen und Rücksendungen zu frankieren. Die HH. Angestellten sind gebeten, ihren Offerten Rückporto beizulegen, nur unaufgezogene Photographien zu verwenden und Originalzeugnisse als eingeschriebene Geschäftsbriefe zu versenden. Ueber allfällige Anträge betreffend Chiffre-Insertate kann eine Auskunft prinzipiell nicht gegeben werden.

MM. les patrons sont priés de liquider les offres reçues le plutôt possible et d'affranchir toute correspondance y relative. MM. les employés sont priés de joindre aux offres les frais de port, de ne servir que de photographies non-montées et d'expédier des certificats originaux comme papiers d'affaire recommandés. Les originalités concernant les annonces d'importation sont demandées d'être annoncées sous chiffres.

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder... Erstmale insertion Fr. 2.- Fr. 3.- Fr. 2.50 - 3.- Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den Preisen für Nichtmitglieder begriffen.

Büffetochter gesucht in besseres Hotel-Restaurant in industriehem Stadtteil unweit Basel. Intelligente Bewerberinnen welche im Service schon Erfahrung besitzen. Offerten nebst Zeugnisschriften und Photo einreichen. Ch. 5688

Bureauvolontär. Gesucht für Passantenhotel I. Ranges sprachkundiger junger Mann. Selbstgeschriebene Offerten nebst Zeugnisschriften und Photo erlösen. Chiffre 5670

Chef de cuisine. On demande pour hôtel de premier ordre d'une ville de la Suisse française un bon chef de cuisine. Place à l'année. Convientrait pour chef cherchant place stable. Envoyer offres avec prétentions. Chiffre 5668

Gesucht für grösseres Sommerhotel ein junger tüchtiger, ganz selbständiger Küchenchef. Saison 20. Mai - Okt. Gehaltsansprüche erwünscht; ein selbständiger Pâtissier, Eintritt 15. Juni bis Anfangs September; ein Pâtissier, ein Köchlein des Chefs; eine gewandte Kaffeeköchin; eine Oberauskochtner; drei Hauptkochen mächtig, Eintritt 20. Mai; eine Haushälterin, gut sachlich, ein Hausmädchen mit 90 Betten; eine Chefköchin, für Bergbühnen, unter gleicher Leitung. Eintritt 1. Juni bis 15. September. Schriftliche Offerten unter H 8400 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern. (23) Ue 2362

Gesucht für Saison 1912 in grosser Passantenhotel I. Ranges der Zentralschweiz: I. Sekretär, gut präsentierend, junger Mann, nicht unter 25 Jahren, in der Küche bewandert; ein Chef de service für gross Hotel-Restaurant, tüchtiger, seriöser Mann, der schon in ähnlicher Stellung war. Beide Stellen sind Mitte Mai zu besetzen. Zeugnisschriften und Photo erlösen. Chiffre 5688

Gesucht auf Mitte Januar: einige Kellerer, sowie einige Zimmerkellner. Die drei Hauptsprachen unbedingt erforderlich. Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an Grand Hôtel, Florenz. (5672)

Gesucht in Kurhaus mit grösserem Restaurationsbetrieb, pro Sommeraison 1912: tüchtiger, seriöser, arbeitsamer Küchenchef, sowie gewandte Oberauskochtner. Offerten mit Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen und Photo erlösen. Chiffre 5688

Gouvernante. On demande pour hôtel-pension de premier ordre une gouvernante expérimentée, avec bonnes références, parlant français et anglais. Chiffre 5604

Maitre d'hôtel, très expérimenté, est demandé. Place à l'année. Envoyer offres et références avec prétentions de salaire (pourvoyeur compris) à M. N. Stierlin, Hôtel Métropole, Genève. (5671)

Officegouvernante-Volontärin oder Gouvernante mit bescheidenen Ansprüchen in erstkl. Hotel des Oberengadins, zum baldigen Eintritt, eventuell auch erst Anfang Januar gesucht. Chiffre 5687

Secrétaire. Demoiselle, parlant le français et l'anglais, connaissant la comptabilité et sachant servir à table, est demandée de suite pour la saison d'hiver, à la montagne. Chiffre 5657

Secrétaire-caissier. Grand Hôtel de la Suisse française demande jeune homme Suisse, natif et résident dans les trois langues, pour place de secrétaire-caissier et receveur. Entrée de suite ou à convenir. Place à l'année. Envoyer photo et certificats. Chiffre 5672

Wäschebeschleßlerin. Tüchtige, au sofortigen Eintritt gesucht. Bewerberinnen müssen im Maschinenstoppfen gewandt und instand sein, einem grösseren Betrieb vorzustehen. Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an Direktor H. Schlegelhauff, Palace Hotel, Jalta. (5666)

Stellengesuche - Demandes de places

Schweiz Ausland... Erstmale insertion (bis zu 6 Zeilen). Fr. 2.- Fr. 2.50 - 3.- Jede unterbrochene Zeile wird als eine gerechnet. Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen begriffen.

Postmarken werden an Zahlungsmittel nicht angenommen. - Vorauszahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbucher V. Konto 86. Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist in jeder Chiffre beizulegen. Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Bureau & Réception.

Beschäftigung. Junger, gebildeter Schweizer, Hoteliersohn, deutsch, franz., engl. und italien. sprechend, energisch und zuverlässig, gewandt im Service und Fremdenumgang, kautionsfähig, sucht passende Veranstellung. Chiffre 528

Buchhalterin, selbständige, ges. Alters, sucht Jahresstelle. Eintritt nach Wunsch. Gehl. Offerten unter S.A. 100, Hauptpostlager Wiesbaden. (545)

Bureauvolontär, 19½ Jahre, gelernter Kellerer, 4 Sprachen, Buchführung und Telefonservice bewandert, sucht sofortiges Engagement. Chiffre 590

Bureauvolontär, junger, strebsamer Mann, 20 Jahre, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig und italien. sprechend, sucht Engagement in erstkl. Haus. Chiffre 514

Bureauvolontär, welcher zwecks Auerhandlung seines bisherigen Herdes (Lehrjahre) sich in der Hotelbuchführung ausbilden möchte, sucht per sofort oder später entsprechende Stelle. Chiffre 523

Chef de réception-caissier, capable, soeur et sérieux, présentait bien, 2 ans, 3 langues, bonnes références, cherche situation. Offres à V. Hofmann, 10, Rue Kuper, Paris. (557)

Chef de réception (II) - caissier on 1<sup>er</sup> secrétaire. Suisse allemand, 27 ans, travail et écrivant les 4 langues, connaissant à fond tous les travaux de bureau, connaissant à fond les 4 langues, cherche place pour fin décembre ou janvier. Bonnes références. Chiffre 557

Chef de réception, caissier on 1<sup>er</sup> secrétaire, 27 ans, un courant de tous les travaux de bureau, connaissant à fond les 4 langues, cherche place pour fin décembre ou janvier. Bonnes références. Chiffre 494

Chef de réception-Direktor-Sekretär-Kassier-Chef de service, tüchtiger, energischer Fachmann, soll in einem Restaurant, welche place pour de suite, in der Schweiz, sucht für sofort oder später passende Beschäftigung unter bescheidenen Ansprüchen. Chiffre 489

Chef de réception-secrétaire-caissier, 24 ans, Suisse, très capable, travail et correspondant couramment les quatre langues principales, cherche engagement. Meilleures références. Bonnes garanties. Chiffre 516

Directeur, actuellement dirigeant hôtel dans grande ville de la Riviera italienne, connaissant parfaitement 4 langues, bureau, restaurant et cuisine, cherche direction pour l'été. Ch. 450

Directeur-restaurateur-maitre d'hôtel, Suisse, 30 ans, avec certificats de restaurant et hôtel de tout premier ordre, cherche engagement. S'adresser à R. E. Villa Erna, Lugano. (177)

Directrice. Friulein, ges. Alters, sehr tüchtig und erfahren, mit langjähriger Zeugnissen, sucht Posten als Directrice, in Sanatorium, event. als Gouvernante d'Economat in Hotel ersten Ranges. Chiffre 482

Emploi de bureau. Demoiselle, 27 ans, parlant et correspondant couramment les quatre langues principales, très bonnes références. Chiffre 483

Kassier oder I. Sekretär, 27 Jahre, mit mehrjähr. Praxis, tüchtig, Bureauarbeiten, Buchführung, Korrespondenz und Reception selbstständig, sucht per sofort oder später, in der Schweiz, Referenzen. Vier Hauptsprachen in Wort u. Schrift. Ch. 495

Secrétaire, Suisse française, 22 ans, parlant et écrivant l'anglais et l'allemand, bien au courant de la tenue des livres, cherche place de secrétaire. S'adresser à M. E. Beggs, rue de la Mairie 5, Genève. (19) Ue 2263

Secrétaire-caissier-aide de réception, Suisse française, 25 ans, correspondant français, allemand, anglais et espagnol, cherche place en Suisse ou à l'étranger. Disposition à commencer mars. Excellents certificats et références. Ch. 531

Sekretär (II), Schweizer, 20 Jahre, gelernter Kellerer, energisch und zuverlässig, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle. Vorzügliche Referenzen. Ch. 539

Sekretär-Kassier, Schweizer, 25 Jahre, gelernter Kellerer, deutsch, franz., engl. und italienisch, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle im Ausland. Kleines, feines Hotel bevorzugt. Chiffre 538

Sekretär-Kassier-Chef de réception, tüchtiger, lediger, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Engagement per sofort oder später. Beste Referenzen. Chiffre 515

Sekretär (II) event. Volontär, junger, sprachkundiger, gut präsentierend Schweizer, angehender Oberkellner, sucht Stelle per sofort oder später. Chiffre 501

Sekretär-Volontär, 24 Jahre, gel. Kellerer, 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, Buchhaltung, Solonennentvertrag, Maschinenschreiber und Stenograph, mit Erfahrung in Reception und Korrespondenz, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung, per 1. Januar oder später. Offerten an K. A. Bahnpostlager, Zürich. (541)

Sekretär-Volontär, gelernter Koch, 22 Jahre, Schweizer, deutsch und franz. sprechend, mit absolvirtem Hotelkochenkurs, sucht Volontärstelle als Kaffeeköchin. Eintritt sofort oder nach Belieben. Chiffre 563

Sekretär-Volontär, Deutschschweizer, 19 Jahre, der 5 Sprachen mächtig, sucht per sofort Stelle, event. als Etagekellner. Prima Zeugnisse. Chiffre 558

Kellnerin, tüchtige, deutsch, franz. und englisch sprechend, Maschinenschreiberin, sucht per sofort Engagement, eventuell auch zur Aushilfe für 2-3 Monate. Längere Zeit im Hotel tätig. Prima Zeugnisse. Chiffre 558

Stütze des Prinzipals event. Volontär, Junger, gebildeter Schweizer, Hoteliersohn, energisch und zuverlässig, gewandt im Service und Fremdenumgang, gel. Kellerer, I. Sekretär, sucht Stelle im Hotel nach Wunsch. Chiffre 530

Wintersportsekretär, Kontrollor etc. Junger, geb. Schweiz, im Hotelfach bewandert, deutsch, franz., engl. und italien. sprechend, gewandt im Fremdenumgang, ein Teil des Wintersports erfahren (selbst Sportsman), sucht Stelle. Chiffre 529

Salle & Restaurant.

Büffetochter, junge, nette, aus guter Familie, etwas franz. sprechend, sucht Stelle in die franz. Schweiz. Ch. 512

Kellner, 19 Jahre, Schweizer, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht per sofort Stelle unter bescheidenen Ansprüchen. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 548

Maitre d'hôtel on chef de rang, Suisse allemand, 27 ans, parlant les quatre langues, cherche place pour de suite ou tout premier ordre et références d'hôtels et restaurants de premier ordre. Chiffre 520

Maitre d'hôtel, Suisse, 30 ans, capable et sérieux, parlant 4 langues, bien au courant des travaux de bureau, cherche emploi et références le commencement de mars. Excellents certificats et références. Chiffre 544

Oberkellner, Schweizer, seriöser und energischer Junger Mann, der 3 Hauptsprachen mächtig, auch mit dem Bureauarbeiten vollkommen vertraut, sucht Engagement. Vorzügliche Referenzen. Chiffre 544

Oberkellner, 30 Jahre, tüchtig, zuverlässig, sprachkundig, guter Restaurateur, in sämtlichen Bureauarbeiten bestens bewandert, sucht Stelle, event. als Oberkellner-Sekretär. Chiffre 554

Oberkellner, Schweizer, gestreuter Alters, tüchtig, zuverlässig, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Saisonstelle. Eintritt sofort oder später. Chiffre 520

Oberkellner, Schweizer, 29 Jahre, gut präsentierend, energisch, tüchtig und gewandt, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen und Referenzen von bekannten Häusern des In- und Auslandes, sucht Saison- oder Jahresstelle. Suchen ist auch Absolvent der Fachschule des Schweiz. Hotelier-Vereins. Chiffre 568

Oberkellner, Schweizer, 29 Jahre, seriöser, tüchtiger Mann, der vier Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Winter-Event. Jahresstelle. Chiffre 435

Oberkellner-Sekretär oder Chef de service, sprachkundiger, tüchtiger, seriöser und im Hotelfach bewandierter Schweizer, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 521

Obersaaltochter, selbständige, im Hotelwesen tüchtig, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht zu baldigem Eintritt passende Engagem. Ch. 561

Obersaaltochter, der 4 Hauptsprachen mächtig, in allen Teilen des Hotelfaches durchaus erfahren, energisch mit prima Zeugnissen, sucht Engagement, event. auch als Ecomatgouvernante oder für sonstige Vertrauensposten. Chiffre 527

Saaltochter, gewandte, Junge, perfekt franz. sprechend, mit prima Zeugnissen in englischen, sucht Stelle in gutem Hotel Wintersportplatz bevorzugt. Chiffre 589

Saaltochter, gewandte, Junge, beide Sprachen mächtig, sucht Stelle in gutes Hotel. Eintritt 8. Januar. Chiffre 534

Saaltochter, tüchtige, 21 Jahre, im Saal- und Restaurant-service erfahren, sucht Stelle als selbständige Saaltochter, in Saison- oder Jahresgeschäft, per sofort oder nach Überdunkauf. Offerten an L. B. 83, poste restante Reinach (Aargau). (545)

Saaltochter, jüngere, hübsche, deutsch und franz. sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement in feinem Hotel oder Restaurant. Eintritt nach Belieben. Offerten mit Angabe der Salarverhältnisse an Postfach 3548, Gossau (St. Gallen). (15) Ue 2130

Saaltochter, achtbare, deutsch und franz. sprechend, im Salservice bewandert, sucht Stelle in bescheiden Hotel oder Pension. Eintritt nach Belieben, März oder früher. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Chiffre 526

Saaltochter, Junge, tüchtige, sprachkundige, sucht Engagement in gutes Passantenhotel. Chiffre 504

Serviertochter, perfekte, 27 Jahre, Münchenin, gut präsentierend, sucht Stelle in angenehme, per sofort Jahres- oder Saisonstelle. Läden bevorzugt. Gute Referenzen. Offerten an A. Schwarz, Rue Lourmel 20, Paris 16<sup>e</sup> arrond. (486)

Serviertochter, mit guten Zeugnissen, englisch und schwed. franz. sprechend, wünscht Stelle auf Januar. Ch. 335

Cuisine & Office.

Aide de cuisine, junger, gelernter Pâtissier, sucht Stelle, Koch, Haus (Glarus). Chiffre 528

Casserolle oder garçon de cuisine, Italien, parlant français, italien, anglais, polonais, cherche place dans hôtel ou pension, Celina (Engadine). (522)

Chef de cuisine, selbständige, durchaus solid und ökonomisch, sucht in Kauterem bewandert, mit guten Zeugnissen, sucht per sofort oder später, in der Schweiz, ein Engagement. Offerten an F. Geiser, Chef de cuisine, Roggwyl (Bern). (555)

Chef de cuisine, Français, très expérimenté, ayant servi les 8 dernières années dans premières maisons de la Suisse et de la Riviera, cherche place en Suisse ou à l'étranger. Offres à M. H. 24

Chef de cuisine, ayant travaillé dans de bonnes maisons de l'est et du midi, demande place à l'année ou de saison. Certificates et bonnes références à disposition. S'adr. à J. Herzog, Chef de cuisine, Rue de l'Horlogerie 2, Lausanne. (492)

Chef de cuisine, Suisse, 33 ans, sérieux et économe, connaissant toutes les parties, ayant travaillé dans hôtels de premier ordre en Suisse, Allemagne et la Riviera, cherche place à l'année ou saison d'hiver. Entrée de suite. Bonnes références. Chiffre 319

Chef de partie, jeune, cherche place pour de suite ou plus tard, n'importe quelle partie, event. comme chef dans petit maison. Chiffre 566

Gouvernante d'économat. Personne d'âge mûr, ayant occupé pendant de longues années la place de gouvernante d'économat et d'économat, cherche place libre et de préférence à l'année, dans maison de premier ordre. Certificats et renseignements à disposition. S'adresser: Mlle. Fanny Nöel, chez Mme. Van der Brugg, Postfach 47, Zurich. (17) Ue 2184

Kaffeeköchin, mit besten Zeugnissen und Empfehlungen, K sucht per sofort Wintersaison Stellung. Hat schon dazuerichtig Posten in besten Häusern bekleidet. Gehl. Offerten unter Chiffre H 8300 Lz an Haasenstein & Vogler, Zürich. (17) Ue 2184

Koch, Junger (Restaurateur), wünscht Stelle in besseres Haus der franz. Schweiz, zur Erlernung der Sprache. Eintritt Februar oder später. Offerten an F. Föderinger, Postfach 10227, Romanshorn. (544)

Koch, junger, gel. Konditor, 21 Jahre, leistungsfähig, sucht Stelle als Aide de cuisine-Pâtissier. Prima Referenzen und Empfehlungen. Chiffre 471

Koch, junger, flinker, sucht Stelle als Restaurateur, Rôtisseur oder Aide. Eintritt sofort oder nach Belieben. Gute Zeugnisse. Chiffre 504

Küchenvolontär, Junger Tessiner, sucht Stelle in Küche eines erstkl. Hotels. Stenodier ist kräftig und gesund und spricht ordentlich deutsch und französisch. Chiffre 488

Pâtissier, capable, ayant travaillé dans premières maisons de la Suisse et de la Riviera, cherche place libre et de préférence à l'année. Bonnes références. S'adresser à M. Samuel Rosat, pâtissier, Château d'Oex. (457)

Pâtissier, in allen Arbeiten (Zuckerbäckerei usw.) bewandert, mit prima Zeugnissen, sucht bis zum 3. Februar oder später Stelle. Gehl. Offerten an F. Jähnel, Pâtisserie Honold, Renweg, Zürich. (560)

Posten-Aide de cuisine, im Besitze guter Zeugnisse des In- und Auslandes, sucht baldiges Engagement. Ch. 524

Etage & Lingerie.

Chef d'étage oder Chef de rang, der 4 Hauptsprachen mächtig, in ersten Hotels der Schweiz tätig gewesen, 30 Jahre, sucht Engagement in der Schweiz oder im Ausland. Chiffre 458

Glätzerin, tüchtige, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort. Gehl. Offerten an Fr. Luise Egli, Glätzerin, Hirschgasse (Bern). (68)

Gouvernante de lingerie, jeune dame, de toute moralité, présentant bien, pouvant fournir références, cherche place dans le midi. S'adresser: Madame Demont, Avenue de Cour 3, Rue de la Gare (45)

Oberglätzerin, tüchtige, sucht Stelle für kommende Frühjahrssaison, event. als zweite. Chiffre 511

Zimmermädchen, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in Hotel I. Ranges, für sofort. Chiffre 538

Zimmermädchen, tüchtig, franz., engl. und deutsch, wünscht per sofort Stelle in erstkl. Hotel. Sportplatz bevorzugt. Chiffre 538

Zimmermädchen, junges, sprachkundiges, sucht für sofort oder nachher Stelle in ersten Passantenhotel-Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 564

Zimmermädchen, gewandtes, in ersten Hotels geübt, deutsch und franz. sprechend, sucht für sofort oder später Saison- oder Jahresstelle. Würde auch Stelle als Adressvermittlerin annehmen. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 502

Zimmermädchen, in den 30er Jahren, beide Sprachen deutsch, sucht Stelle für sofort. Adresse: M. W. 100, poste restante, Hagnau, Solothurn. (479)

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch, franz. und italienisch sprechend, sucht Stelle in Hotel I. Ranges. Chiffre 526

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, Schweizer, 31 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit Zeugnissen erstkl. Häuser, sucht Sommerstationelle. Chiffre 543

Concierge, Suisse, 27 ans, présentant bien, parlant les quatre langues et muni d'excellents certificats, cherche place pour la saison d'hiver event. comme conducteur, en Suisse, Italie ou Riviera. Chiffre 532

Concierge, Schweizer, 29 Jahre, tüchtig, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Wintersaison-Event. Jahresstelle in der Schweiz oder im Ausland. Chiffre 543

Concierge, junger, Schweizer, gut präsentierend, der drei Hauptsprachen vollkommen mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht für den Winter Engagement, event. als Conductor, in der Schweiz oder im Ausland. Chiffre 504

Concierge-Conductor, bestempfehlen, sucht Stelle für baldigen Eintritt. Auskunft durch Degiacom, Hotel Albano, St. Moritz. (542)

Concierge-Conductor, 33 Jahre, 3 Sprachen sprechend, zuverlässig und solid, sucht Stelle per sofort oder später, event. als Conductor oder I. Portier. Chiffre 476

Conductor, gewandter, der 3 Hauptsprachen mächtig, auch in Kauterem italienisch, sucht Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt baldmöglichst. Chiffre 503

Conductor, 29 Jahre, deutsch, franz. und engl. sprechend, gut präsentierend, mit Zeugnissen erstkl. Häuser, sucht Stelle. Eintritt sofort. Adresse: G. W. 2, poste rest. Mont-Pèlerin s. Vevey. (518)

Liftier, Schweizer, 29 Jahre, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 481

Liftier, jeune homme, parlant français, allemand et passablement anglais, cherche place, event. comme portier, Salservice à Hebrard, hôtel Suisse Delphin, Müllbacherstr. 95, Zurich V. (491)

Pforter, tüchtiger, deutsch, 29 Jahre, erucht per sofort Engagement, event. als Liftier. Gehl. Offerten unter Chiffre 504. Sprüche mächtig. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten an Alfred Lumborg, Hagnau (Bern). (507)

Portier, 37 Jahre, deutsch, franz. u. englisch sprechend, sucht per sofort oder später Stelle. Chiffre 518

Bains, Cave & Jardin.

Caviste, 32 ans, cherche engagement dans grand hôtel. Références de tout premier ordre. Chiffre 508

Divers

Emplois. Directeur cherche à placer son maître d'hôtel, concierge et conducteur, pour l'hiver. Chiffre 518

Riesbegleiter, 19 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht per sofort oder später Stelle, event. als Dealer. Ch. 509

Schreiner, in allen Arbeiten seines Faches durchaus bewandert, ledig, deutsch, franz. und italienisch sprechend, sucht Engagement in Hotel, nach dem Süden. Chiffre 534

Schreiner, tüchtiger, sucht Engagement in Hotel I. Ranges, Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 518

Zeugnis kopieren

in Maschinenschrift, sauber ausgeführt, auf dünn. Pap., besorgt umgehend u. billigt berechnet G. Kathrein, Rötelsberg 16, Zürich.  $\times 6$  em. 20 Stück = Fr. 1.25 50 Stück = Fr. 2.50. Ue 1927

Photographien

Sekretär-Direktor

Schweizer, 30 Jahre alt, 4 Sprachen, sucht bis Mitte Mai 1912 Bureauposten oder ähnliche Beschäftigung in erstklassigem Hotel. Offerten an die Exp. ds. Bl. unter Chiffre H 19 R.

Etagen-Gouvernante.

In ein erstklassiges, grösseres Kurhotel wird auf Mitte April eine gewandte, durchaus selbständige Etagen-Gouvernante

gesucht.

Anfangsgehalt Fr. 900.- pro Saison nebst Gratifikation. Nur prima Referenzen werden berücksichtigt. - Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre H 18 R an die Expedition ds. Bl.

Maitre d'hôtel

erstklassige Kraft, Schweizer, 40 Jahre alt, 5 Sprachen, wünscht Saison- oder Jahresstelle. Erstklassige Referenzen. A. Barras, 22 Rue Truffaut, Paris.

Hotel-Direktor

tüchtiger, erfahrener Fachmann, 30 Jahre alt, sprachengewandt, mit bestem Erfolg Direktor grosser erstkl. Häuser gewesen sucht für sofort oder Saison 1912 die Direktion eines erstkl. Hotels. Event. auch Pacht eines solchen. Gehl. Offert. unter H 4 R a. d. Exped. d. Schweiz. Hotel-Revue.

Für Hotelfachleute.

Zur Erstellung und zum Betriebe eines Hotels an der prachtvollsten Lage eines ostschweizer. Sees wird ein

Hotelfachmann gefucht

mit 50 Mille Beteiligung. - Offerten unter Chiffre Z. K. 16235 an die Annonc.-Exped. Rudolf Mosse, Zürich.

Pour Pension, à vendre à Vevey

4 étages. Convientrait pour petite pension. S'adresser aux régisseurs Mtral & Pisteur à Genève & G. Dénézéaz à Vevey. Ue 2091

Junger Hotelier

Deutsch-Schweizer, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht mit seiner geschäftstüchtigen Frau für die Sommer-saison 1912 Stelle als

DIREKTOR

in mittleres gutes Hotel oder Sanatorium. Bewerber ist seit 6 Jahren in genannter Stellung an der Riviera tätig und im Hotelfach durchaus tüchtig. Beste Referenzen zur Verfügung. Gehl. Offerten an die Exp. ds. Bl. unter Chiffre H 17 R.

Erstkl. Tüchtiger

31 Jahre alt, zurzeit in grossem Sanatorium der Schweiz und nur in erstklassigen Häusern tätig gewesen, sucht auf Neujahr oder später sich zu verändern. Gehl. Offerten erbeten unter Chiffre H 996 R an die Exp.

Pianos électriques & Orchestrions

A. Emch Montreux. Catalogues gratuits et franco. (Ue 2048)

Rideaux en tous genres

Edouard Lüscher, 10, Rue de la Gare, Montreux. Edouard Lüscher, 10, Rue de la Gare, Montreux.